

ANTRAG

Gremium: Mitgliederversammlung

Beschlussdatum: 11.05.2024

Tagesordnungspunkt: 14.2 Leitantrag des Bundesvorstands

LANEU6: Wahlprogramme

Antragstext

1 JUNOS Schüler:innen ist kein Selbstzweck. Uns geht's nicht einfach darum, große
2 Partys zu veranstalten. Uns geht's nicht darum, einfach nur ein großer
3 Freundeskreis zu sein. Uns geht's nicht darum, eine weitere Sandkiste für die
4 Politiker:innen von morgen zu sein. Uns geht's darum zu gestalten. Wir treten
5 mit Inhalten an.

6 Wir haben uns gegründet, weil es so nicht mehr weitergehen kann. Weil es endlich
7 eine echte liberale Bildungspolitik braucht. Weil es eine Schule braucht, die
8 uns zu wirklich zu freien, mündigen und selbstbestimmten Bürger:innen macht.
9 Weil wir kein Schulsystem wollen, dass seine Schüler:innen nur in Schubladen
10 steckt und hemmt, anstatt sie mit den Chancen auszustatten, die sie für ein
11 freies Leben brauchen. Weil es im österreichischen Bildungssystem nicht mehr,
12 sondern weniger Vorschriften braucht. Weil Demokratie und Transparenz für uns
13 selbstverständlich sind.

14 Unser Ideal für die Schule lässt sich auf eine zentrale Idee herunterbrechen:
15 Uns geht es um eine Schule der Freiheit. Eine Schule, die uns zu
16 selbstbestimmten Bürger:innen macht. Eine Schule, die uns gerechte Chancen
17 bietet. Eine Schule, die Freiheit auf allen Ebenen ermöglicht.

18 Dieses Programm geht mit einem Anspruch einher. Wir wollen die
19 Landesschüler:innenvertretungen und die Bundesschüler:innenvertretung endlich
20 zum Motor der Veränderung im Bildungssystem machen. Wir wollen, dass sich die
21 Schüler:innenpolitik nicht durch den dreckigsten Wahlkampf auszeichnet, sondern
22 durch die größten Ideen. Und genau solche Ideen wollen wir im ersten Teil dieses
23 Wahlprogramms vorlegen.

24 Um ein echter Motor der Veränderung zu sein, reicht es aber nicht, nur große
25 Visionen aufzuzeigen. Wir wollen in den Landesschüler:innenvertretungen auch
26 konkrete Projekte umsetzen. In allen neun Bundesländern haben wir also Projekte
27 festgelegt, die wir mit einer Mehrheit in der Landesschüler:innenvertretung von
28 Tag eins an umsetzen wollen.

29 Jetzt bist du am Zug:

30 Du kannst mit JUNOS Schüler:innen für Fortschritt statt Stillstand sorgen und
31 somit einen Zukunftsmotor in deine LSV bringen!

32 **Freiheit**

33 Unsere Vision ist eine Schule der Freiheit. Um das Beste aus unserem
34 Bildungssystem herauszuholen, braucht es Autonomie und Gestaltungsfreiraum.
35 Diese Freiheit braucht es sowohl für die Schüler:innen selbst als auch den
36 Schulstandort. Das österreichische Bildungssystem muss vielfältiger werden, um
37 sich an die Bedürfnisse der Schüler:innen anpassen zu können. Um diese
38 Individualität zu gewährleisten, muss echte Schulautonomie ermöglicht werden.
39 Die Schule vor Ort weiß nicht nur am besten, was sie braucht, sondern auch, was
40 sie sein will.

41 **Schulautonomie**

42 Schulautonomie ist das Herzstück eines liberalen Bildungssystems. Die
43 Entscheidungskompetenz über Bildung soll dort liegen, wo diese auch stattfindet:
44 an den Schulen selbst. Das Bildungsministerium beschränkt sich darauf, den
45 Rahmen des Bildungssystems festzulegen. Die Schulen erhalten die Freiheit,
46 selbst über das Bildungsangebot, über Inhalt und Form der Lehre,
47 Beurteilungskriterien sowie über die eigenen Ausgaben zu entscheiden. Schulen
48 sollen die Möglichkeit haben, sich ihr Lehrpersonal selbst auszusuchen, denn sie
49 wissen am besten was und wen sie brauchen.

- 50 • Wir fordern, dass den einzelnen Schulen volle Personalhoheit zugestanden
51 wird. Ein objektivierbares und bei Möglichkeit anonymisiertes
52 Rahmenverfahren soll hierfür herangezogen werden, um gegen Rassismus und
53 andere subjektive Wahrnehmung im Einstellungsprozess vorzugehen. Dabei
54 sollen die Schüler:innenvertreter:innen im Bewerbungsverfahren involviert
55 sein, nach verpflichtender Aufklärung durch die Direktion über den Prozess
56 einer Bewerbung und genug Informationen, sowie Aufklärung über das
57 Tätigkeitsprofil der gesuchten Lehrkraft.

- 58
- Wir fordern, dass Schulen auch autonom die Möglichkeit haben, ihre eigenen Wege bei der Lehre zu gehen. Solange auf das gemeinsame Ziel der Matura hingearbeitet wird, soll jeder Standort die Möglichkeit bekommen, die Fächerstruktur aufzubrechen und Neueinteilungen vorzunehmen. Dies soll im SGA entschieden werden. Hierzu sollen stichprobenartig Kontrollen der Bildungsdirektion im jeweiligen Bundesland stattfinden, um einen konformen Ablauf zu gewährleisten.
- 64

65 **Bildungsservice statt Bildungsdirektion**

66 Die Bildungsdirektionen sind derzeit mit sehr viel Macht ausgestattet. Sie vollziehen das gesamte Schulrecht in ihrem Bundesland, vollziehen also zum Beispiel das Dienstrecht gegenüber dem Lehrkörper und den Direktor:innen und zeichnen verantwortlich für die Organisationsformen der Schulen. Viel zu oft liegt es an der viel zu politisierten Bildungsdirektion, die Schulen zu kontrollieren - oder vielmehr einzuschränken. Ein echtes und mutiges Autonomiepaket würde ihnen diese Kompetenzen nehmen. Wir wollen sie von einem Kontrollorgan zu einem Serviceorgan machen.

73

- 74 • Wir fordern, dass die neuen Bildungsservices mit einem breiten
75 Fortbildungsangebot für Lehrkräfte und Direktionen den Schulen unter den
76 Arm greifen sollen. Sie sollen dabei neuartige pädagogische Konzepte
77 weiterreichen und unter den betroffenen Stakeholder:innen verbreiten - das
78 kann zum Beispiel auch die Schüler:innenvertreter:innen betreffen.
- 79 • Wir fordern, dass die neuen Bildungsservices auch über ein Budget verfügen
80 sollen, um innovative Projekte an Schulen zu fördern. Hierbei gilt es vor
81 allem, bestehende Erfolgsbeispiele herauszugreifen und dabei mitzuhelfen,
82 sie in weiteren Schulen zu implementieren. Dadurch können die neuen
83 Bildungsservices zu wirkmächtigen Innovationstreibern im österreichischen
84 Bildungssystem werden - und neben mehr Wettbewerb und Autonomie einen
85 zentralen Platz in einem leistungsfähigeren System einnehmen.

86 **Zusammenarbeit stärken**

87 Gerade im Rahmen eines echten schulautonomen Systems dürfen die Schulen nicht
88 zu abgeschotteten Burgen werden. Zusammenarbeit ist hier essenziell. Das Modell
89 des Schulclusters empfiehlt sich hier besonders.

- 90 • Wir fordern, dass Schulen Cluster bilden sollen. Dabei handelt es sich um
91 eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Standorten, die dazu

92 führt, dass Schüler:innen einen Teil des Unterrichts in einer anderen
93 (Partner-)Schule erfahren können. Ein solcher Cluster sollte nur der
94 Genehmigung der beteiligten SGAs bedürfen.

95 **Durch Wettbewerb Schulen klimafit machen**

96 Der Klimawandel ist eine historische Herausforderung. Auch das österreichische
97 Schulsystem muss sich ihr stellen. Eine effiziente Ökologisierung kann aber nur
98 funktionieren, wenn man alle Akteur:innen rund um die Schule einbindet und die
99 Schule ganzheitlich betrachtet. Wir wollen hier nicht auf Symbolpolitik oder
100 zentrale Vorgaben setzen, sondern die lokale Kreativität der Schulstandorte
101 entfesseln.

- 102 • Wir fordern ein Belohnungssystem: Schulen, die ihre Emissionen von einem
103 Jahr aufs Nächste besonders stark senken konnten, werden dafür finanziell
104 belohnt. Zugleich sollen die Schulen mit den höchsten Emissionen direkt
105 von Expert:innen des Bildungsministeriums dabei unterstützt werden, ihre
106 Emissionen nachhaltig zu senken.

107 **Freiheit für Schüler:innen**

108 Schüler:innen werden in ein jahrzehntealtes Korsett an Fächern gepresst, ohne
109 dabei eine Möglichkeit zu haben, ihre individuellen Stärken wirklich zu
110 fördern. Es gibt zwar gewisse Grundfähigkeiten, welche alle Schüler:innen
111 besitzen sollte, aber dieses Mindestmaß spiegelt sich mit Sicherheit nicht in
112 dem heutigen Ausmaß an vorgeschriebenen Stunden wider. Wenn Schüler:innen nach
113 der Schule verantwortungsbewusste Personen sein soll, muss man ihnen auch schon
114 in der Schule Verantwortung geben.

- 115 • Wir fordern die Einführung eines modularen Systems mit Grundkursen, die
116 jede:r Schüler:in absolviert und darauf aufbauend frei wählbare Fächer.
117 Konzepte wie Clusterschulen erachten wir in diesem Zusammenhang für
118 sinnvoll. Schüler:innen müssen nicht zwingend in dieselbe Schulstufe gehen
119 und dasselbe Alter haben, um einen gewissen Unterricht zu besuchen. Einzig
120 das bisher vorhandene Wissen soll entscheidend sein.
- 121 • Wir fordern, dass Schüler:innen in der Oberstufe ab einer gewissen
122 Leistung vom Unterricht fernbleiben dürfen, um ihnen mehr Freiheit zu
123 geben.
- 124 • Wir fordern, dass es Schüler:innen leichter gemacht wird, eigene Clubs zu

125 Themen ihrer Wahl zu gründen. Diese Clubs sollen auch die Möglichkeit
126 haben, von der Schule finanziell unterstützt werden, damit die
127 Schüler:innen gelegentlich Ausflüge oder Sonstiges machen können. Für die
128 Schulen allerdings bleibt es natürlich möglich, nachzuverfolgen wohin das
129 Geld investiert wurde.

- 130 • Wir fordern, dass Schüler:innen vermehrt dabei unterstützt werden an
131 Programmen wie Erasmus+ teilzunehmen. Das Programm Erasmus+ unterstützt
132 schulische Institutionen dabei, Schüler:innen einen Auslandsaufenthalt zu
133 ermöglichen, wodurch sowohl Vielfalt, Nachhaltigkeit, digitale Bildung und
134 Inklusion als auch das Lernen von Sprachen gefördert werden. Schüler:innen
135 und Lehrkräfte sollten verstärkt über das bestehende Angebot informiert
136 werden. Zusätzlich gilt es ökonomisch schwächere Schüler:innen bei einem
137 solchen Aufenthalt finanziell zu unterstützen.
- 138 • Wir fordern, dass Schüler:innen vermehrt Aufgaben selbstständig und
139 eigenverantwortlich abseits des starren Frontalunterrichts erledigen.
140 Besonders wichtig sind hier Gruppenarbeiten, um Teamfähigkeit und
141 Organisation besser zu erlernen.

142 **Individueller Bildungsweg**

143 Oftmals wird der Bildungsweg für Schüler:innen vorgegeben. Die
144 Wahlmöglichkeiten sind oft sehr eingeschränkt. Es muss klar sein, dass es
145 nicht den einen richtigen Bildungsweg gibt.

- 146 • Wir fordern, dass die Lehre aufgewertet wird und spätestens in der
147 Oberstufe über die Wahlmöglichkeiten, wie beispielsweise das Studium,
148 vermehrt aufgeklärt werden. Dazu gehört aber auch, vielfältigere
149 Bildungswege zu schaffen.

150 **Matura**

151 Die Matura wird oft als Schlüssel zum Leben in Freiheit gesehen. Dazu gehört
152 aber, dass diese zentralisierter wird und aufgewertet wird.

- 153 • Wir fordern eine wirklich zentrale Matura. Die Korrektur hat von einer
154 Lehrkraft einer anderen Schule vorgenommen zu werden, und die Arbeiten
155 müssen anonymisiert werden. Die Matura soll auch die erbrachten Leistungen
156 der Oberstufe berücksichtigen. Hier gilt es eine stichprobenartige
157 Kontrolle der Benotung durchzuführen.

158 **Chancengerechtigkeit**

159 Die Schule muss, davon sind wir überzeugt, jedem:r Schüler:in die Chancen
160 bieten, die er oder sie braucht, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.
161 Solange sie diese fundamentale Anforderung nicht erfüllen kann, reproduziert sie
162 immer neue Ungerechtigkeiten.

163 **Die gemeinsame Schule mit innerer** 164 **Differenzierung**

165 Das österreichische Schulsystem ist heute leider ein Zwei-Klassen-System. Mit
166 dem Ende der Volksschule werden die Schülerinnen und Schüler zugeteilt. Dieser
167 Zeitpunkt der Trennung ist unseres Erachtens nach viel zu früh. Um diese viel
168 zu frühe und strikte Trennung zu entschärfen, braucht es eine differenziertere
169 und gerechtere Lösung.

- 170 • Wir fordern also eine gemeinsame Schule mit innerer Differenzierung in der
171 Sekundarstufe I. Wir schlagen ein hybrides Modell vor: Ein gewisser Teil
172 der Stunden geschieht in der großen Gruppe, der Klasse, und ein weiterer,
173 bestenfalls sogar größerer Teil der Stunden wird in Kleingruppen
174 absolviert. Die Stunden in der Klasse dienen sozusagen als Grundstock der
175 Wissensvermittlung und stellen ein verbindliches Niveau dar, das alle
176 Schüler:innen beherrschen sollen. Die Vertiefung bzw. Erweiterung der
177 Inhalte geschieht in den Kleingruppen, in denen es auch möglich sein soll,
178 je nach Interesse der Schülerinnen und Schüler weiterzuarbeiten. Auch das
179 Aufholen von Rückständen und Lerndefiziten ist im Rahmen der Lerngruppen
180 möglich. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass der Grundsatz von so
181 viel Schulautonomie wie möglich und so wenig Zentralisierung wie nötig
182 gelten soll.

183 **Finanzierung durch Bildungsschecks**

184 Schulen müssen ein Interesse daran haben, Schüler:innen von ihren Leistungen zu
185 überzeugen. Sich stetig zu verbessern, Neues umzusetzen und Vorreiterrollen
186 einzunehmen, muss zur Aufgabe einer jeden Schule werden und soll gewährleisten,
187 dass wir Bildungsstätten, statt Betreuungsstätten schaffen. Es braucht den
188 Wettbewerb zwischen den Schulen, um die besten Ideen hervorzubringen und das
189 geht nur über das Prinzip von Angebot und Nachfrage.

- 190 • Wir fordern, dass jeder Mensch zwischen dem 2. und dem 20. Lebensjahr, bis

191 zur vollendeten Volljährigkeit über seine Erziehungsberechtigten, und
192 darüber hinaus selbst, einen Bildungsscheck erhält. Dieser kann in jeder
193 Bildungseinrichtung inklusive elementarpädagogischen Einrichtungen, Aus-
194 und Weiterbildungsinstitutionen jeglicher Art sowie Kursen, eingelöst
195 werden. Dabei sind sowohl private als auch öffentliche Träger inkludiert.
196 Anteilig soll jene Summe des Schulbudgets geteilt durch die Anzahl der
197 Schüler:innen, die Höhe der Schecks ausmachen. Hierbei gilt es das
198 Bildungsbudget grundsätzlich auf 6,5% des BIP zu erhöhen.

- 199 • Wir fordern, dass Schülerinnen mit mehr Förderbedarf, sprich jene mit zum
200 Beispiel nicht-deutscher Muttersprache oder solchen aus bildungsferneren
201 Familien, anteilig einen höheren Bildungsscheck ausgezahlt wird.

202 Mit diesen Mehreinnahmen können Schulen innovative Projekte, mehr Personal und
203 Einzelmaßnahmen für eine chancengerechte Schule bereitstellen. Diese können
204 beispielsweise in Absprache mit Expert:innen individuell adaptiert werden.
205 Gleichzeitig führt diese Maßnahme dazu, dass Schulen keine direkten Nachteile
206 dadurch erleiden, wenn diese Schüler:innen mit mehr Förderbedarf unterrichten.
207 Das führt wiederum zu einer erhöhten sozialen Durchmischung. Auch können
208 einzelne Standorte mit erhöhtem Bedarf besonderes Know-How in dem Bereich
209 aufbauen und praxisorientiert Vorreiterpositionen einnehmen.

210 **Ganztagschule**

211 Für uns heißt Chancengerechtigkeit auch, dass der Bildungsgrad nicht nur von
212 dem der Eltern abhängt. In einem chancengerechten Bildungssystem soll der
213 Bildungsgrad der Eltern genau so wenig eine Rolle spielen wie deren finanzielle
214 Ressourcen.

- 215 • Wir fordern daher die flächendeckende Einführung der Ganztagschule in
216 Österreich. Diese soll absolut kostenfrei sein. Eine Ganztagschule muss
217 jedoch auch auf die Bedürfnisse der Schüler:innen eingehen, und mehr als
218 eine reine Betreuungsstätte sein. Denn eine Schule kann nur dann eine
219 echte Schule sein, wenn die Schüler:innen sie nicht als Zwang und
220 Einengung erleben. Deshalb dürfen die Schüler:innen nicht zu stundenlangen
221 Frontalunterricht gezwungen werden. Im Sinne der Schulautonomie, soll es
222 dennoch möglich sein in begründeten Fällen das Modell der Halbtageschule
223 zu wählen.

224 **Gleichberechtigung in der Schule**

225 Bildung als Motor für gesellschaftliche Entwicklung spielt eine bedeutsame
226 Rolle – nur wenn bereits Kinder für Gleichberechtigung sensibilisiert werden,
227 frei von Stereotypen und Geschlechterklischees sowie ohne Tabus aufwachsen, kann
228 das Ziel einer gleichberechtigten Gesellschaft erreicht werden.

229 • Wir fordern also, dass das didaktische Prinzip der Geschlechtssensibilität
230 vermehrt im Lehramtsstudium thematisiert wird und durch Fortbildungen
231 zunehmend Einzug in österreichische Klassenzimmer erhält. Dabei spielt die
232 Thematisierung von "rolemodels" und die Distanzierung von Rollenklischees
233 eine wichtige Rolle.

234 • Wir fordern, dass der Sportunterricht nicht mehr geschlechtergetrennt
235 abläuft, sondern dieser grundsätzlich koedukativ gestaltet wird. In
236 gewissen Situationen muss es jedoch differenzierte Ansätze geben, um auf
237 alle Interessen acht zu geben. Im gemeinsamen Turnunterricht sollen auch
238 zwei Lehrer:innen unterrichten. Beide sollten nicht das gleiche Geschlecht
239 haben, um allen Schüler:innen eine Ansprechperson zu bieten.

240 • Wir fordern eine grundsätzliche Verankerung der Geschichte des Feminismus
241 im Lehrplan und eine gleichberechtigtere Darstellung beider Geschlechter
242 in der Geschichte.

243 • Wir fordern, dass Schüler:innen Informationen darüber erhalten, wo sie
244 Geschlechterdiskriminierung seitens Lehrer:innen melden können. Sollte es
245 keine Meldestelle geben, soll eine geschaffen werden.

246 **Integration als Chancenmotor**

247 Ein wirklich funktionierendes Zusammenleben kann nur zustandekommen, wenn
248 Integrationsmaßnahmen nicht von oben herab vorgeschrieben werden. In diesem
249 Sinne setzen wir auch nicht auf Top-Down-Maßnahmen, um Integration in den
250 Schulen „vorschreiben“, sondern wollen die Schulen ermutigen eigene Wege
251 zu gehen.

252 • Wir fordern, dass die Schulen in eigenen Integrationsplänen selbstständig
253 Maßnahmen definieren, um das Ziel einer gelungenen Integration aller
254 Schüler:innen in das Schulleben zu erreichen. Dabei sollen Expert:innen
255 des Bildungsministeriums unterstützen und evaluieren. Es ist hierbei
256 elementar, dass die Direktionen und SGA Mitglieder über ausreichend
257 Kompetenz beim Thema Integration verfügen, dies soll unter anderem durch
258 Schulungen erreicht werden.

259 • Wir fordern, dass Schulen dabei unterstützt werden beim
260 Fremdsprachenunterricht zu kooperieren, um so das Fremdsprachenangebot zu
261 erweitern. So kann das Verständnis für verschiedene Kulturen erweitert
262 werden.

263 • Wir fordern statt pauschalisierenden Deutschförderklassen individuelle
264 Deutschförderung. In diesem Zusammenhang fordern wir ein Stufen-Modell,
265 damit die Deutschförderung an das individuelle Deutschniveau angepasst
266 werden kann.

267 • Wir fordern, dass Lehrkräfte gezielt zum Thema Integration in der Schule
268 ausgebildet werden. Darüber hinaus braucht es eine Kampagne, die darauf
269 abzielt, mehr kulturelle, sprachliche, soziale und geschlechtliche
270 Diversität ins Lehrpersonal zu bringen.

271 Sollten Schüler:innen bereits menschenfeindliches Gedankengut haben und dies
272 propagieren, braucht es härtere Konsequenzen. Wir JUNOS Schüler:innen sind
273 überzeugt davon, Intoleranz niemals mit Toleranz begegnen zu dürfen.

274 • Wir fordern härtere Konsequenzen für Schülerinnen und Schüler, die
275 antisemitisches, homophobes oder anderes extremistisches Gedankengut an
276 den Tag legen.

277 Bei wiederholten Vergehen sind Workshops anzuordnen und die Kosten dieser von
278 der Schüler:in bzw. der Eltern zu tragen.

279 Gleichzeitig soll in der Schule über die Strafmündigkeit aufgeklärt werden, als
280 auch Informationen über die Rechtslage ad Diskriminierung vermittelt werden.

281 Der Religionsunterricht kann unheimlichen Schaden anrichten, wenn Lehrpersonen
282 unkontrolliert demokratiefeindliches und ausgrenzendes Gedankengut propagieren
283 können. Aufgründdessen sehen wir eine Abschaffung des Religionsunterrichts bis
284 zum 14. Lebensjahr als nötig, kurzfristig braucht es hier aber stärkere und vor
285 allem funktionierende Kontrolle.

286 • Wir fordern eine echte Überwachung des Religionsunterrichts von einer
287 unabhängigen Stelle, statt von den Glaubensgemeinschaften selbst, damit
288 Radikalisierung nicht im Klassenzimmer stattfinden kann

289 Um den immer größer werdenden Herausforderungen beim Thema der Integration
290 gerecht zu werden, braucht es ein klares Aufzeigen von Grenzen sowie

291 funktionierende Integration vor allem im Zusammenhang mit der Religion. Für uns
292 ist klar, dass die Religionsfreiheit zu gelten hat. Für uns ist aber auch klar,
293 dass die Religionsfreiheit niemals Diskriminierung, gewalttätiges Verhalten und
294 ähnliche menschenfeindliche Aktionen rechtfertigt. Immer mehr sogenannte
295 "Online-Prediger" erklären Jugendlichen Religion und stiften sie zu Homophobie
296 und Frauenverachtung an. Hier braucht es starke Medienkunde. Weiters stehen wir
297 JUNOS Schüler:innen zu unserer liberalen und demokratischen Gesellschaft. Um
298 Demokratiefeindlichkeit zuvorzukommen und um in Härtefällen eingreifen zu
299 können, braucht es ernstzunehmende Demokratiebildung sowie politische Bildung
300 für alle in der Schule.

- 301 • Wir fordern ein Fach, in dem echte Demokratiebildung und politische
302 Bildung unterrichtet wird

303
304

Förderung für jede:n

305 In diesem Jahrhundert kann es nicht sein, dass Schüler:innen mit Behinderung
306 unzureichend individuell gefördert werden. Es braucht hier größtmögliche
307 Freiheit durch Inklusion, statt Separation.

- 308 • Wir fordern, dass mit künftigen Um- und Neubauten, Schulen barrierefrei
309 gemacht werden und Schulen, die gerade nicht barrierefrei sind, oder nicht
310 über die technische Infrastruktur verfügen, vom Bildungsministerium
311 angeregt und gefördert werden, dies zu ändern.
- 312 • Wir fordern, dass Sonderschulen für alle Schüler:innen geöffnet werden und
313 dass es langfristig keine Sonderschulen mehr gibt bzw. jede Schule eine
314 solche wird. Dadurch wird jede Schule, auch jede derzeitige Sonderschule,
315 automatisch zu einer inklusiven Schule, die jede:r besuchen kann.
- 316 • Wir fordern die Einführung eines Inklusionsbonus im Rahmen eines
317 transparenten Chancenindex für die Finanzierung von Schulen. Expert:innen
318 sollen hierbei die Höhe der Boni auf Basis von verschiedenen Faktoren
319 (z.B.: Grad der Behinderung etc.). Die Boni sollten jedenfalls an die
320 Inflation indexiert werden.
- 321 • Wir fordern, dass allen Lehrkräften während des Lehramtsstudiums die
322 Grundlagen der inklusiven Pädagogik vermittelt werden.
- 323 • Wir fordern, dass es genügend Weiterbildungen in Sachen inklusiver

324 Unterricht gibt, damit auch für schon länger unterrichtende Lehrkräfte
325 Inklusion zur Normalität wird und sie auf alle ihre Schüler:innen
326 gebührend eingehen können.

327 • Wir fordern, das Recht auf ein 11. und 12. Schuljahr für Jugendliche mit
328 Behinderung. Es kann nicht sein, dass Schüler:innen mit Behinderung dafür
329 immer noch eine Sondergenehmigung brauchen.

330 • Wir fordern, dass bereits in der Volksschule Workshops, bestenfalls von
331 externen Personen, stattfinden, um den Schüler:innen den Umgang mit dem
332 Thema Behinderung zu lehren.

333 **Mentale Gesundheit**

334 Kinder und Jugendliche sind von den Folgen der Pandemie besonders stark
335 betroffen. Das zeigen nicht nur Berichte von Schüler:innen und Lehrpersonal,
336 sondern auch Studien. Stand November 2021 weisen 58% der 14-20-Jährigen
337 Depressive Symptomaten auf. Besonders dramatisch ist, dass Stand November 2021
338 44% der 14-20-Jährigen Suizidale Gedanken aufweisen. [Piehet al., 2021, JAMA
339 Network Open; Dale et al. Eur Child Adolesc Psychiatry, 2022 (Online Studie,
340 n=1.505)] Hier hat die Schule eine Mitverantwortung. Es braucht dringend
341 staatliche Investitionen in die Ausbildung von Fachkräften. So wie es in jeder
342 Schule eine:n Schularzt bzw. Schulärztin gibt, braucht es in jeder Schule genug
343 psychologisches und psychotherapeutisches Angebot.

344 • Wir fordern eine Steigerung der Menge an Schulpsycholog:innen an den
345 einzelnen Schulen. Ziel sollte durch diese Steigerung sein, dass alle
346 Schüler:innen regelmäßige Routineuntersuchungen bekommen.

347 **Mündigkeit**

348 Schule ist kein Selbstzweck, sondern soll Schüler:innen auf ein
349 selbstbestimmtes und mündiges Leben vorbereiten. Es braucht also eine Schule
350 der Mündigkeit. Dieser Aufgabe wird Schule derzeit nicht gerecht, deshalb
351 braucht es mutige Forderungen, damit Schule die Schüler:innen auf ein
352 selbstbestimmtes Leben vorbereitet.

353 **Politische Mündigkeit**

354 Demokratie muss man lernen. Und viel zu viele heutzutage sind dabei auf sich

355 alleine gestellt. Nur in einer Gesellschaft, in der man von klein auf Demokratie
356 lernt, versteht, wie sie funktioniert und ihre Prinzipien verinnerlicht, ist
357 diese wirklich sicher. Dazu gehört auch zu lernen, wie man Quellen bzw. Medien
358 analysiert und kritisch hinterfragt. Um Demokratie und deren Institution zu
359 verstehen, reicht es aber nicht nur darüber zu lernen, sondern man muss sie
360 auch erleben. Zur Demokratie gehört aber genauso die eigene Vertretung, über
361 die man in der Schule lernen sollte. Die Schüler:innenvertretung ist ein Recht,
362 über das aufgeklärt werden muss. Und genauso viel muss über andere Rechte in
363 der Schule aufgeklärt werden.

- 364 • Wir fordern eine echte politische Bildung, die sich viel vertiefender mit
365 unserer Demokratie befasst, ab der 7. Schulstufe, damit auch wirklich
366 jede:r von ihr profitieren kann.

- 367 • Wir fordern im Unterricht einen Fokus auf Institutionen-, Demokratie- und
368 Medienkunde, um die Bürger:innen von morgen demokratiepolitisch zu bilden.

- 369 • Wir fordern, dass jede:r Schüler:in mindestens einmal während der
370 Sekundarstufe I nach Wien und während der Sekundarstufe II nach Brüssel
371 reisen soll, um unsere demokratischen Institutionen hautnah zu erleben.
372 Für einkommensschwache Familien soll diese Reise leistbar gemacht werden.

- 373 • Wir fordern eine im Unterrichtsplan verankerte Aufklärung über die
374 überschulische Vertretung LSV und BSV sowie die innerschulische
375 Vertretung.

- 376 • Wir fordern, dass im Unterricht vermehrt Rechte unserer demokratischen und
377 rechtsstaatlichen Gesellschaft gelehrt werden.

- 378 • Wir fordern, dass Podiumsdiskussionen von Direktionen, Lehrkräften sowie
379 der LSV gefördert werden, um den politischen Diskurs zu stärken. Darüber
380 hinaus sollen für diesen Zweck auch vermehrt Diskussionsrunden im
381 Klassenverband geführt werden.

382 **Wirtschaftliche Mündigkeit**

383 Im Moment ist es leider so, dass die wirtschaftliche Bildung der Schüler:innen
384 von Schule zu Schule sehr unterschiedlich ist. Bei der großen Mehrheit der
385 Schüler:innen kommt Wirtschafts- und Finanzbildung weiterhin zu kurz. Wir sind
386 der festen Überzeugung, dass am Ende der Schulzeit alle Schüler:innen ein
387 grundlegendes Verständnis für wirtschaftliche Fragen haben müssen, um ein

388 selbstbestimmtes Leben führen zu können. Damit Schule diesem Ziel gerecht
389 werden kann, muss einerseits der Rahmen dafür geschaffen werden und
390 andererseits die Methoden verändert werden.

- 391 • Wir fordern, dass das Fach "Geographie und Wirtschaftskunde" in der
392 Unterstufe deutlich mehr wirtschaftliche Themen als bisher behandelt.

- 393 • Wir fordern, dass in der Sekundarstufe II unabhängig von "Geographie und
394 Wirtschaftskunde" das Fach "Wirtschafts- und Finanzbildung" eingeführt
395 wird, sofern spezifische Fächer dieser Art noch nicht vorhanden sind.
396 Dabei soll auch der Rahmen geschaffen werden, tagesaktuelle
397 wirtschaftliche Themen zu behandeln. Außerdem soll mithilfe von Tools ein
398 effizienter und verantwortungsvoller Umgang mit Geld gelehrt werden.

- 399 • Um Gelerntes anzuwenden, fordern wir die Möglichkeit an einem
400 längerfristigen klassen- oder schulinternes Börsenspiel teilzunehmen, um
401 das Gelernte risikofrei in die Praxis umzusetzen.

402 **Religiöse Mündigkeit**

403 Wir sind der festen Überzeugung, dass Religionen eine reine Privatsache sind.
404 Umso mehr ist es für uns unerträglich zu sehen, wie die Schule als
405 Projektionsfläche für Religionen aller Art genutzt wird. Für uns kann eine
406 Schule nur dann eine echte Bürger:innenschule sein, wenn alle Religionen
407 gleichberechtigt sind. Das Öffentlichkeitsrecht, die Anerkennung der Schule
408 durch die Republik also, geht auch mit personeller und finanzieller
409 Unterstützung einher. Wir sind ganz klar der Meinung, dass dieses Recht nur an
410 jene vergeben werden soll, die ein religiös neutrales Schulumfeld sicherstellen
411 können. Dabei ist dennoch zu beachten, dass für konfessionelle Privatschulen
412 Sonderregelungen gelten sollten, da Schüler:innen sich dort bewusst dazu
413 entscheiden in eine konfessionelle Schule zu gehen. Auch wenn wir gegen
414 Privilegien einzelner Religionen sind, ist die Auseinandersetzung mit Religionen
415 ein Schlüssel zu einem besseren Verständnis unserer Kultur und Geschichte und
416 sollte daher weiterhin ihren Platz in der Schule haben.

- 417 • Wir fordern eine Koppelung des Öffentlichkeitsrechts an eine Abschaffung
418 religiöser Symbole am Schulgelände. Davon sind konfessionelle
419 Privatschulen ausgenommen.

- 420 • Wir fordern einen verpflichtenden Ethikunterricht an allen Schulen mit
421 Öffentlichkeitsrecht für alle Schüler:innen bis zum Erreichen der
422 religiösen Mündigkeit (also mit 14 Jahren). In ihm sollen die Konzepte,

423 die Auswirkungen und die Geschichte von allen Weltreligionen mit einem
424 vergleichenden und nicht wertenden Ansatz behandelt werden. Zusätzlich
425 soll für alle Schüler:innen weiterhin als aktive Wahl die Möglichkeit
426 bestehen, auf freiwilliger Basis einen Religionsunterricht ihrer Wahl zu
427 besuchen.

- 428 • An konfessionellen Privatschulen kann schulautonom entschieden werden
429 zusätzlich verpflichtenden Religionsunterricht anzubieten. Für uns ist
430 klar, dass Schüler:innen die Freiheit haben sollten ihre Religion ausleben
431 zu dürfen.

432 Sexuelle Mündigkeit

433 Sexualität ist Teil unseres Lebens. Und auf genau dieses Leben sollte die
434 Schule vorbereiten. Umso wichtiger ist hier eine gute Sexualkunde, um das Tabu
435 in der Gesellschaft zu brechen. Dabei soll die Schule auf ein freies und
436 selbstbestimmtes Leben vorbereiten, welches nicht von außen negativ beeinflusst
437 wird.

- 438 • Wir fordern, dass das Curriculum für Sexualkunde Diversität lebt. Dabei
439 sollte sowohl über Geschlechtsidentitäten als auch Stereotype und
440 Sexualitäten gesprochen werden. Die Aufklärung über sexuelle Gewalt,
441 Sexismus, Fetische, Pädophilie und Pornographie sollte dabei ebenfalls
442 Thema sein.
- 443 • Wir fordern ein sexualpädagogisches Konzept zur Umsetzung des vorgegebenen
444 Curriculums, das von jeder Schule individuell bearbeitet werden kann.
445 Dabei soll auf den Ausgleich von internen als auch externen Expert:innen
446 geachtet werden.
- 447 • Wir fordern, dass das Bildungsministerium mit einer Expert:innenkommission
448 drei Curricula, also Primarstufe, Sekundarstufe I und II, ausarbeitet.
449 Dabei ist es wichtig, dass der Lehrplan einsehbar ist, aber
450 Erziehungsberechtigte nicht spezifisch über den inhaltlichen Ablauf des
451 Unterrichts informiert werden.
- 452 • Wir fordern, dass bei Fehlverhalten von internen sowie externen Personen
453 disziplinarische Maßnahmen angewandt werden.
- 454 • Wir fordern, dass an jeder Schule die Rolle der Vertrauenspersonen, die
455 unterschiedliche Geschlechter haben, umgesetzt wird.

456

Digitale Mündigkeit

457

Wir können nicht unsere Augen verschließen vor neuen Technologien. Wir können nicht einfach weiter machen, wie bisher und dasselbe wie vor 50 Jahren in den Schulen lehren. Die KI-Branche entwickelt sich schon länger immer weiter, doch gerade jetzt erlebt ihre Präsenz einen Aufschwung durch künstliche Intelligenzen wie ChatGPT. Auch vor der Schule machen solche technologischen Entwicklungen keinen Halt. Wir können nicht so tun, als ob sich nichts verändert. Doch das Bildungsministerium und die Bildungsdirektionen machen nichts und verschließen ihre Augen vor der Veränderung. Schule muss Schüler:innen auch im Zukunftssektor der Digitalisierung bilden. Um die digitale Wende in der Schule zu schaffen, muss man an verschiedenen Schrauben drehen.

458

459

460

461

462

463

464

465

466

467

468

- Wir fordern, dass die Bildungsdirektionen und das Bildungsministerium Fort- und Weiterbildungen im Bereich KI und Digitalisierung für Lehrkräfte anbietet. Diese Fort- und Weiterbildungen sollen mit Anreizsystemen niederschwellig in den Alltag der Lehrkräfte integriert werden.

469

470

471

472

- Wir fordern, dass in der Schule verstärkt Medienkompetenzen unterrichtet werden. Dazu gehört auch zu unterrichten, wie man künstliche Intelligenzen richtig benutzt und davon nicht getäuscht wird. Dabei soll digitale Mündigkeit in den Vordergrund gestellt werden, also die Fähigkeit, digitale Informationen zu suchen, auszuwerten, kritisch zu denken und deren Quellen zu analysieren. Dafür braucht es auch ein Grundverständnis dafür, wie Informationen mit künstlicher Intelligenz generiert werden.

473

474

475

476

477

478

479

Mündige Drogenaufklärung

480

Um Schüler:innen auch in Sachen legaler und illegaler Drogen zu wirklich mündigen und selbstbestimmten Bürger:innen zu machen, braucht es echte Aufklärung. Wir wollen Schüler:innen das Wissen mitgeben, um verantwortungsbewusste Entscheidungen für sich selbst zu treffen. Um das zu erreichen, fordern wir mehrere Ansätze.

481

482

483

484

485

- Wir fordern pro Schule eine Ansprechperson, die eine spezifische Ausbildung im Bereich Drogenaufklärung hat.

486

487

- Wir fordern schulinterne Drogenaufklärungskonzepte. Dabei sollen sich Schulen vom Bildungsministerium inspirieren lassen. Das Konzept soll an die Schulstufe angepasst sein und ab der siebten Schulstufe starten. Auf

488

489

490 Basis dieser Konzepte sollen Schulen Förderungen für Workshops mit
491 externen Expert:innen bekommen.

492 **Zentrale Mittlere Reife als Startschuss in ein** 493 **mündiges Leben**

494 Statt Schüler:innen in der Schule nur absitzen zu lassen, wollen wir
495 sicherstellen, dass alle am Ende der Schulpflicht die nötigen Fähigkeiten haben,
496 um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Dieser Prozess soll keine Qual
497 sein, sondern eine stetige Lernkurve beinhalten. Am Ende der Schulpflichten
498 sollen Fähigkeiten zählen und nicht abgessene Jahre. Das oberste Ziel ist
499 stets, mehr Freiheit im Leben zu ermöglichen und nicht, diese einzuschränken.

- 500 • Wir fordern die Einführung der Zentralen Mittleren Reife am Ende der
501 Sekundarstufe I. Diese soll Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben und
502 Rechnen abprüfen.
- 503 • Wir fordern, dass die Sekundarstufe I um ein weiteres Schuljahr verlängert
504 wird, zu Lasten der Sekundarstufe II, um sie an die Schulpflicht
505 anzupassen.
- 506 • Wir fordern, dass die Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr an das Erwerben
507 der Zentralen Mittleren Reife gekoppelt wird. Dabei soll es pro Schuljahr
508 zwei Antrittsversuche geben.

509 **Demokratie und Transparenz**

510 Schüler:innen sind mündige Bürger:innen, die ein Recht auf Wissen und
511 Mitbestimmung haben. Demokratie und Transparenz dienen daher als die Basis für
512 eine Schule, die auf ein Leben in Freiheit vorbereitet. Eine Schule von morgen
513 bietet Mitbestimmung und Transparenz auf allen Ebenen.

514 **Schulinterne Schüler:innenbeteiligung**

515 Mitbestimmung muss in der Schule selbst beginnen. Um Demokratie und
516 Mitgestaltung bereits früh und im kleinen Rahmen leben zu können, braucht es
517 die entsprechende Unterstützung.

- 518 • Wir fordern daher eine flächendeckende Umsetzung von schulinternen

519 Schüler:innenparlamenten. Dafür müssen lokale Schüler:innenvertretungen
520 die nötige Unterstützung seitens der Landesschüler:innenvertretungen und
521 der Direktion erhalten.

522 **Allgemeines Wahlrecht für die** 523 **Landesschüler:innenvertretungswahlen**

524 Wir erkennen an, dass Schüler:innenpolitik in erster Linie in den Ländern
525 passiert. Das ermöglicht es den angehenden Schüler:innenvertreter:innen einen
526 lokalen und damit neben den schulischen Leistungsanforderungen schulbaren
527 Wahlkampf zu führen. Doch es kann und darf nicht sein, dass das Wahlrecht bei
528 LSV-Wahlen einer kleinen Minderheit vorbehalten ist! Eine Beschränkung des
529 aktiven Wahlrechts auf einen zweistelligen Kreis fördert nur
530 Freunderlwirtschaft und Stillstand.

- 531 • Wir fordern eine Ausweitung des LSV-Wahlrechts auf alle Schüler:innen ab
532 der 9. Schulstufe. Die LSV-Mandate sollten proportional verteilt werden,
533 um eine möglichst breite Repräsentanz der Meinungen innerhalb unserer
534 gesetzlichen Vertretung zu gewährleisten.

535 Damit der Fokus mehr auf Inhalten und nicht auf Freundschaften liegt, braucht es
536 eine echte Listenwahl. Damit schaffen wir nichts neues, sondern schreiben
537 gelebte Praxis fest.

- 538 • Wir fordern die Schaffung einer echten Listenwahl. Einerseits sollen
539 Organisationen Listen unter ihrem Namen aufstellen können, aber
540 andererseits solle es auch möglich sein mit eigenen, unabhängigen Listen
541 kandidieren zu können, sofern die Liste bis zu einem vom Datum der Wahl
542 abhängigen Stichtag bekanntgeben wird.

543 **Aufwertung des Ö-SiP**

544 Die Bundesschüler:innenvertretung ist das mächtigste Vertretungsgremium, aber
545 zugleich am weitesten vom einzelnen Schüler:in entfernt. Es ist also gerade bei
546 ihr extrem wichtig, dass wir eine echte demokratische Legitimation
547 sicherstellen. Schüler:innen können neben der Schule aber nicht bundesweit
548 Wahlkampf machen.

- 549 • Wir fordern eine Wahl der Bundesschüler:innenvertretung durch die im Ö-SiP
550 versammelten Mitglieder der LSVen. Ihr Mandat endet automatisch mit der
551 Konstituierung eines neuen Ö-SiPs. Ebenso kann das Ö-SiP jederzeit

552 Mitglieder der BSV ersetzen.

- 553
- Um die Basis für die Arbeit der bundesweiten Schüler:innenvertretung zu schaffen, fordern wir, dass das Ö-SiP mindestens zwei Mal pro Schuljahr tagt. Die konstituierende Sitzung findet in der ersten Schulwoche des Jahres statt.
- 554
555
556

557 **Anfragerecht für jedes SiP**

558 Macht ohne Kontrolle führt zu Machtmissbrauch. In dieser Kontrolle spielen die
559 Schüler:innenparlamente eine Schlüsselrolle.

- 560
- Wir fordern ein umfassendes Anfragerecht an die LSV für jedes SiP. Das Ö-SiP soll ebenfalls über ein solches bei der BSV verfügen.
- 561

562 **Demokratisierung der Direktion**

563 Oft haben Direktor:innen fast schon eine unabsetzbare Position, während die
564 gesamte Schulgemeinschaft darunter leidet. Dieses Machtmonopol entspricht nicht
565 unserer Vision einer demokratischen Schule. Im 21. Jahrhundert müssen die
566 Parteibücher raus aus der Direktion. Direktionen dürfen nicht mehr nach
567 Parteifarbe und Parteifreundschaften vergeben werden. Im Vordergrund müssen
568 Kompetenz und Engagement gestellt werden, um einer jeden Schule die
569 bestmöglichen Bedingungen für Entwicklung geben zu können.

- 570
- Wir fordern eine anonymisierte und objektivierte Rekrutierung
571 professioneller Direktionen.

- 572
- Wir fordern, dass die Direktion alle fünf Jahre vom SGA mit einer $\frac{2}{3}$
573 Mehrheit bestätigt werden muss. Für eine einmalige Verlängerung des
574 Mandats soll eine einfache Mehrheit reichen.

575 **Schulvergleiche ermöglichen**

576 Theoretisch gibt es eine ganz einfache Art Schulen zu vergleichen: Anhand der
577 Ergebnisse, die sie liefern. Doch es kann nicht sein, dass nur Gerüchte über
578 den Ruf einer Schule entscheiden. Hier müssen endlich belastbare Zahlen her, um
579 den Schüler:innen und Eltern bei der Schulwahl zu helfen. Zusätzlich
580 ermöglicht ein transparenter Index den zuständigen Stellen, gezielt Schulen
581 sowohl personell als auch finanziell zu unterstützen.

- 582 • Wir fordern also eine jährliche Publizierung der erzielten Ergebnisse bei
583 Reifeprüfungen jeder Schule Österreichs.

584 **Anonymisiertes Lehrer:innenfeedback**

585 „Um Kritik zu vermeiden sage nichts, tue nicht, sei niemand“, sagte bereits
586 Aristoteles. Ein:e Lehrer:in ist aber nicht niemand. Eine Lehrperson nimmt eine
587 der wichtigsten Rollen in unserer Gesellschaft ein und sollte sich durchgehend
588 weiterentwickeln. Tut sie dies bewusst nicht, muss das Konsequenzen haben.

- 589 • Wir fordern also, dass jede:r Schüler:in am Ende eines Semesters die
590 Möglichkeit hat, die Lehrpersonen anhand eines anonymen Feedbacks zu
591 bewerten. Fällt dieses in gewissen Themengebieten besonders schlecht aus,
592 soll die:der Direktor:in das Recht haben, die Lehrperson auf Weiter- bzw.
593 Fortbildungen zu schicken. Außerdem sollte es den Schüler:innen möglich
594 sein, das Feedback einzusehen und mit der Lehrperson und auch eventuell
595 mit dem:der Direktor:in darüber zu sprechen.

596 **Gläsernes Budget**

597 Die Direktion entscheidet an allen Schulen über das Budget und ist nicht
598 verpflichtet, anderen Personen Einsicht zu gewähren. Alle Schüler:innen und
599 Lehrer:innen sollten das Recht haben, zu sehen, wohin das Geld der Schule
600 fließt. Diese Budgetoffenheit sollte aber nicht nur in Schulen, sondern auch in
601 der überschulischen Vertretung bestehen, deshalb fordern wir zusätzlich eine
602 Budgetoffenlegung der BSV.

- 603 • Wir fordern, dass es allen Schüler:innen, das ganze Jahr über möglich ist,
604 das Schulbudget einzusehen und nachzuverfolgen, wohin und wieviel
605 investiert wurde. Das Budget soll online ersichtlich sein und bei
606 expliziter Nachfrage mit Belegen nachweisbar sein.
- 607 • Wir fordern, dass die Bundesschüler:innenvertretung ihre Einnahmen und
608 Ausgaben auf ihrer Website offenlegt.

609 **Landesprogramm Burgenland**

610 **Landesprogramm Burgenland 2024**

611 Eine Vertretung, die wirklich für uns da ist!

612 **Rechenschaftsberichte der LSV**

613 Damit Schüler:innen am Ende des Jahres einen Überblick über die Tätigkeiten
614 der LSV haben, braucht es einen Rechenschaftsbericht, in dem jedes Mitglied der
615 LSV offenlegen muss, was im betroffenen Referat passiert ist.

- 616 • Wir fordern, dass jedes Mitglied der LSV am Ende der Periode einen
617 Rechenschaftsbericht veröffentlicht.

618 **Website der LSV**

619 Die LSV Burgenland hat, anders als die meisten anderen Bundesländer, keine
620 eigene Website. Um Schüler:innen sinnvoll vertreten zu können, bräuchte es
621 eine solche Website allerdings. Auf dieser Website sollen Ankündigungen der
622 SiPs, die Projektampel, eine Übersicht über Einnahmen und Ausgaben der LSV und
623 die Rechenschaftsberichte zu finden sein.

- 624 • Wir fordern eine eigene Website für die LSV Burgenland.

625 **Projektampel der LSV**

626 Um Schüler:innen das ganze Jahr über die Projekte der LSV informiert zu halten
627 braucht es eine Projektampel der LSV. Diese soll in die Stufen rot (noch nicht
628 begonnen), gelb (in Arbeit) und grün (erledigt) unterteilt sein.

- 629 • Wir fordern eine Projektampel der LSV.

630 **Reels als LSV-Update**

631 Reels sind die beste Möglichkeit, um über Instagram Schüler:innen zu erreichen.
632 Daher fordern wir, dass die LSV ihre Arbeit über Reels präsentiert um
633 Schüler:innen up to date zu halten und mehr Schüler:innen zu erreichen.

- 634 • Wir fordern, dass die LSV mittels Reels ihre Arbeit präsentiert.

635 **Bericht über die SiP-Anträge**

636 Derzeit ist nicht transparent erkennbar, was nach einem SiP mit den positiv
637 abgestimmten Anträgen passiert, und wie die Bildungssprecher:innen einzelner
638 Parteien zu diesen Forderungen stehen.

- 639 • Wir fordern, dass die Schüler:innen darüber informiert werden, was mit den
640 positiv abgestimmten Anträgen passiert und wie die Bildungssprecher:innen
641 der Parteien zu den Forderungen des SiPs stehen.

642 **Umsetzung von „LSV on Tour“**

643 Es gibt bereits ein bestehendes Konzept die LSV bekannter zu machen. Dabei
644 fahren die LSVler:innen zu den Schulen, um sich und das System hinter der LSV
645 vorzustellen. Dieses Konzept wurde leider noch nicht umgesetzt, aber es ist ein
646 Mittel, was den Bekanntheitsgrad der LSV steigern würde.

- 647 • Wir fordern, dass das Konzept „LSV on Tour“ endlich umgesetzt wird.

648 **Mehr LSV-Events**

649 Es braucht mehr Events seitens der LSV, welches auch ein Mittel ist, was den
650 Bekanntheitsgrad dieser steigern würde. Wir verstehen natürlich, dass Events
651 der LSV in der Vergangenheit Probleme mit den Anmeldezahlen hatte, glauben aber
652 dennoch, dass mehr Events möglich gewesen wären.

- 653 • Wir fordern, dass die LSV mehr Events veranstaltet.

654 **Das Starterpaket für die SV!**

655 Da der Start für eine neu gewählten SV schwer sein kann, fordern wir eine
656 stärkere Unterstützung seitens der LSV für die SVen an den einzelnen Schulen.
657 Dieses Starterpaket soll neben LSV-Goodies auch Informationen für die SV
658 enthalten. Unter diesen Informationen stellen wir uns eine Projektmappe, mit an
659 den Schulen umsetzbaren Projekten, eine Aufklärung über das gesamte SV-System
660 und Informationen zu den Rechten der SVler:innen vor.

- 661 • Wir fordern, dass ein solches Starterpaket kurz nach der Wahl an jede SV
662 ausgeschickt wird.

663 **Factsheet vor der SV-Wahl**

664 Vielen Schüler:innen ist es nicht klar, welche Funktion Schulsprecher:innen und
665 deren Vertreter:innen haben oder wieso sie für diese Positionen kandidieren
666 sollten. Es braucht daher vor den Wahlen Factsheets, welche darüber aufklären,
667 welche Rechte sie haben und wie das SV-System funktioniert. Da uns allerdings
668 klar ist, dass ein solches Factsheet nicht physisch an alle Schüler:innen

669 übergeben werden kann, wollen wir die Aussendung dieses Dokumentes auf
670 digitalem Weg.

- 671 • Wir fordern, dass ein solches Factsheet von der LSV erstellt wird, an die
672 Schulen versendet wird und an die Schüler:innen übermittelt wird.

673 ***Jetzt schulinterne SiPs umsetzen!***

674 Schüler:innenparlamente sind ein wichtiger Ausdruck unserer Demokratie! Derzeit
675 finden diese allerdings fast ausschließlich auf Landesebene statt. Allerdings
676 gibt es Thematiken, die an den Schulen von allen Schüler:innen besprochen
677 werden sollten. Da es für SVen etwas schwierig sein kann ein schulinternes SiP
678 umzusetzen, soll die LSV hierbei Unterstützung leisten.

- 679 • Wir fordern, dass die LSV aktiv bei der Umsetzung von schulinternen SiPs
680 unterstützt.

681 ***Mehr Demokratie wagen: Die Direktwahl der LSV!***

682 Weil Schüler:innen verdienen, ihre gesetzliche Vertretung selbst zu wählen,
683 fordern wir eine Direktwahl der Landesschüler:innenvertretung durch alle
684 Schüler:innen der Sekundarstufe II.

- 685 • Wir fordern eine Direktwahl der LSV durch die Sekundarstufe II.

686 Die mündigen Bürger:innen von morgen!

687 ***Factsheets***

688 Um bei Wahlen eine mündige Entscheidung treffen zu können und über wichtige
689 politische Ereignisse Bescheid zu wissen, benötigt man Informationen. Ein Weg
690 um Schüler:innen zu informieren wären unparteiische Factsheets, die von der
691 LSV erstellt und dann Schüler:innen zugänglich gemacht werden.

- 692 • Wir fordern, dass die LSV Factsheets zu Wahlen und wichtigen politischen
693 Themen erstellt und diese dann den Schüler:innen zugänglich gemacht
694 werden, damit sich diese mit besten Gewissen an Wahlen beteiligen können.

695 ***Veranstaltungen, um den Schulalltag auszubauen!***

696 Schule soll nicht nur auswendig lernen sein. Daher braucht es um den Schulalltag
697 für Schüler:innen interessanter zu machen und Themen gut vermitteln zu können
698 außerhalb des Unterrichts Workshops und Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen
699 und Expert:innengespräche.

- 700 • Wir fordern, dass sich die LSV dafür einsetzt, dass Schulen solche
701 Veranstaltungen mehr nutzen, um Schüler:innen Themen beizubringen.

702 ***Freiheit im Glauben: Weg zur religiösen Mündigkeit!***

703 Im Jahr 2023 verdienen Schüler:innen eine säkulare Schule ohne religiöse
704 Einflussnahme. Daher braucht es zum einen Ethikunterricht für alle
705 Schüler:innen der Unterstufe, die in der Schule mit verschiedenen Religionen in
706 Kontakt kommen sollten. Ab 14 sollen sich Schüler:innen frei entscheiden
707 können, ob sie weiter den Ethikunterricht oder Religionsunterricht einer
708 bestimmten Religion besuchen wollen.

- 709 • Wir fordern, dass sich die LSV für einen Ethikunterricht für alle
710 Schüler:innen der Unterstufe und danach für eine Wahlfreiheit zwischen
711 Ethik- und Religionsunterricht ausspricht.
- 712 • Wir fordern, dass sich die LSV für ein Abhängen der Kreuze ausspricht.

713 ***Sexuelle Mündigkeit für ein erfülltes Leben!***

714 Leider ist es zurzeit noch immer so, dass sexuelle Thematiken für viele
715 Menschen Tabuthemen sind. Darunter leidet natürlich auch die Qualität des
716 Sexualkundeunterrichts an den Schulen. Um diesem Problem entgegenzuwirken,
717 braucht es einerseits eine Veränderung des Lehrplans im Fach Biologie und
718 andererseits akut Workshops zum Thema Sexualität.

- 719 • Wir fordern, dass sich die LSV für eine Verbesserung der sexuellen
720 Aufklärung an Schulen einsetzt

721 ***Wandel im Informationszeitalter: Künstliche Intelligenz in der Schule!***

722 Künstliche Intelligenz hat bewiesen, wie veraltet Teile unseres Bildungssystems
723 sind! ChatGPT und ähnliche Technologien werden von Schüler:innen eingesetzt,
724 um Aufgaben zu erledigen und Texte zu schreiben. Daher sollte, anstatt auf
725 stupides Auswendiglernen zu setzen, eine offene und konstruktive Debatte über
726 KI an Schulen geführt und Schüler:innen besser über KI aufgeklärt werden.

- 727
- Wir fordern, dass sich die LSV proaktiv dafür einsetzt, KI an Schulen
- 728 präsenter zu machen und den Unterricht an Schulen in diesem Bereich zu
- 729 verbessern.

730 Eine wahre Chancengerechtigkeit, die für jeden da ist!

731 ***Auch Schüler:innen sollten bewerten dürfen!***

732 Schüler:innen werden dauerhaft bewertet, aber Lehrkräfte bekommen fast nie

733 Feedback. Wie die App „Lernsieg“ gezeigt hat, haben Schüler:innen Interesse

734 daran, Lehrer:innen Feedback zu geben. Allerdings wurde diese App von einigen

735 nicht wie gedacht verwendet. Daher braucht es eine offizielle Möglichkeit

736 anonymes Feedback an Lehrer:innen zu geben.

- 737
- Wir fordern, dass sich die LSV dafür einsetzt, Schüler:innen eine
- 738 Möglichkeit zu geben, ihren Lehrer:innen anonymes Feedback zu geben.

739 ***Mental Health matters: Jetzt einen gesunden Kopf schaffen!***

740 Eine besorgniserregende Zahl von Schüler:innen, nämlich 56%, kämpfen mit

741 depressiven Symptomen und 16% denken sogar an Suizid. Hier müsste gerade die

742 Schule agieren, die bei vielen Schüler:innen der Auslöser ist. Obwohl wir das

743 Jahr 2023 schreiben, ist Mental Health noch immer ein generelles Tabuthema. Zum

744 einem müssen wir dieses Tabu brechen, zum anderen braucht es eine gezielte

745 Unterstützung für Schüler:innen durch Psycholog:innen, die über anonyme

746 Listen zur Verfügung stehen.

- 747
- Wir fordern, dass sich die LSV dafür einsetzt, dass das Thema Mental
- 748 Health an den Schulen enttabuisiert und entstigmatisiert wird.

- 749
- Wir fordern, mehr Schulpsycholog:innen und einen niederschweligen Zugang
- 750 zu bereits vorhanden Schulpsycholog:innen in der Form von anonymen Listen
- 751 und Routineuntersuchungen durch Schulpsycholog:innen.

- 752
- Wir fordern, dass sich die LSV für Workshops für Schüler:innen und
- 753 Lehrkräfte zum Thema Mental Health an Schulen einsetzt.

754 ***Auch Berufsschüler:innen müssen gehört werden!***

755 Berufsschüler:innen sind ebenso Schüler:innen mit eigener Vertretung. Doch die

756 BS-Vertretung kann oft ihre Aufgaben nicht im selben Ausmaß erfüllen, wie

757 LSVler:innen im AHS- oder BMHS-Bereich. Das liegt unter anderem daran, dass
758 LSVler:innen im BS-Bereich oft während SiPs arbeiten müssen. Wir fordern daher
759 eine Aufwertung der BS-LSV.

- 760 • Wir fordern, dass die LSV im BS-Bereich bei SiPs freibekommt.
- 761 • Weiters fordern wir eine gesetzliche Gleichstellung von SV-Arbeit im
762 Rahmen der Berufsschule und Gewerkschaftsarbeit

763 ***Menstruationsfreiheit ist ein Menschenrecht!***

764 Derzeit ist Menstruation ein Tabuthema an Schulen – dabei menstruieren die ca.
765 Hälfte der Weltbevölkerung! Daher wollen wir das Thema Menstruation an Schulen
766 enttabuisieren.

- 767 • Wir fordern eine LSV, die sich für die Enttabuisierung des Thema
768 Menstruation einsetzt.

769 Darüber hinaus ist es auch notwendig, dass es an Toiletten frei entnehmbare
770 Menstruationsartikel gibt. Dafür gibt es einen Grund: Es erleichtert den Alltag
771 von Schüler:innen, bspw. wenn sie vergessen haben solche Artikel mitzunehmen
772 oder von ihrer Periode überrascht werden. Da Menstruation allerdings leider oft
773 immer noch mit Scham verbunden ist, sehen wir als keine Lösung
774 Menstruationsartikel nur über Schulärzt:innen zu holen.

- 775 • Wir fordern frei entnehmbare Menstruationsartikel auf allen Toiletten in
776 Schulen.

777 **Landesprogramm Niederösterreich**

778 **Transparenz:**

779 **Projektampel**

780 Im Landesschüler:innenvertretungs-Wahlkampf werben Kandidat:innen mit unzähligen
781 Projekten, umgesetzt werden diese jedoch sehr selten. Zusätzlich ist es für
782 Wähler:innen sehr umständlich herauszufinden, welche Projekte tatsächlich
783 umgesetzt wurden und welche nicht, dadurch ist eine informierte Entscheidung bei
784 der Landesschüler:innenvertretungs-Wahl unmöglich.

785 Eine Projektampel, in welcher vermerkt wird, welche Projekte von der
786 Landesschüler:innenvertretung und welche SIP-Anträge bereits umgesetzt und
787 vertreten wurden, noch in der Umsetzungsphase sind oder noch gar nicht begonnen
788 wurden, würde die Arbeit der Landesschüler:innenvertretung transparenter
789 gestalten und somit die Entscheidung der Wähler:innen bei der
790 Landesschüler:innenvertretungs-Wahl erleichtern. Außerdem erhalten dadurch die
791 Antragsteller:innen vollen Einblick auf die weitere Umsetzung ihrer
792 beschlossenen SIP-Anträge. Diese Projektampel ist umsetzbar, was auch die seit
793 diesem Jahr umgesetzte Projektampel in Wien zeigt.

- 794 • Wir fordern die Einführung einer offiziellen Projektampel der
795 Landesschüler:innenvertretung Niederösterreich. Auf dieser soll der Status
796 jedes Projekts und jedes SIP-Antrages für alle erkennbar sein.

797 Transparente Finanzen

798 Die meisten Schüler:innen wissen weder, zu welchem Zweck die
799 Landesschüler:innenvertretung ihr Geld ausgibt, noch welche Einnahmen sie hat.
800 Deswegen sollte die Website der Landesschüler:innenvertretung eine Budget-
801 Datenbank enthalten. Auf dieser sollen alle Einnahmen und Ausgabe genau
802 dokumentiert werden. Diese soll auch regelmäßig aktualisiert und von einem
803 unabhängigen Gremium jährlich auf Richtigkeit überprüft werden.

- 804 • Wir fordern eine Datenbank, welche auf der Website der
805 Landesschüler:innenvertretung zu finden sein soll, in der Einnahmen und
806 Ausgaben genau dokumentiert werden.

807 Aufklärungsarbeit im SV System

808 Doch damit die SV überhaupt transparent sein kann, muss deren Konstrukt von
809 allen Schüler:innen verstanden werden. Darum ist es wichtig, dass
810 Aufklärungsarbeit von der LSV geleistet wird. Durch eine LSV-on-Tour können
811 Informationen direkt von der LSV an die jeweilige SV bzw. die Schüler:innen
812 einer Schule übergeben werden, indem jede Schule von einem Mitglied der
813 Landesschüler:innenvertretung besucht wird.

- 814 • Wir fordern eine LSV-on-Tour, in der alle Oberstufenschüler:innen
815 persönlich oder digital über das SV-System aufgeklärt werden.

816 Mündigkeit

817 Wirtschafts- und Finanzkunde

818 Niederösterreich ist ein Land der Unternehmer:innen. Damit Niederösterreich
819 auch in Zukunft ein gefragter Wirtschaftsstandort bleibt, muss heute
820 sichergestellt werden, dass die Unternehmer:innen von morgen eine ausgezeichnete
821 Wirtschafts- und Finanzbildung erfahren. Es muss das Ziel sein, Kindern zu
822 vermitteln, dass sie ihre Ideen einbringen und umsetzen können, um so
823 Begeisterung für das Unternehmertum zu schaffen. Das Land Niederösterreich
824 muss einen Entwicklungsraum schaffen, in dem wirtschaftliches Denken gelebt,
825 gelehrt und gefördert wird. Universitäten und Fachhochschulen können
826 Programme für den primären Bildungssektor anbieten – so findet einerseits
827 eine lokale Vernetzung zwischen Universitäten und Volksschulen statt und
828 andererseits werden Kindern unterschiedliche Perspektiven für ihre Zukunft
829 aufgezeigt.

- 830 • Wir fordern, dass sich die LSV mehr für ein Wirtschaftsbildungsprojekt in
831 Niederösterreichischen Schulen einsetzt, bei welchem Student:innen Kurse
832 in Primärschulen als Teil der eignen Ausbildung abhalten.

833 Factsheets für Wahlen

834 Schon seit Jahren fordern die Schüler:innen sowohl im SiP, als auch im
835 öffentlichen Diskurs den Ausbau von politischer Bildung in der Schule. Da die
836 zuständigen Behörden diesen Forderungen noch nicht nachgegangen sind, liegt die
837 Verantwortung bei der LSV die politische Bildung an den Schulen voranzutreiben.
838 Deshalb ist es sinnvoll, dass vor Nationalrats-, EU- und auch für die danach
839 stattfindenden Gemeinderatswahlen, Factsheets über die antretenden Parteien und
840 Personen veröffentlicht werden. Diese Factsheets sollen anschließend an alle
841 Schulen ausgeschickt werden, die jene dann an die Schüler:innen verteilen.

- 842 • Deshalb fordern wir von der LSV die Erstellung und Veröffentlichung von
843 Factsheets zur politischen Information vor anstehenden EU-, Nationalrats
844 und Gemeinderatswahlen.

845 Demokratie:

846 LSV Direktwahl

847 Die wichtigste Forderung für eine demokratische Vertretung aller Schüler:innen
848 ist das allgemeine Wahlrecht. Ein System bei dem sich nur Schulsprecher:innen
849 beteiligen dürfen ist kein demokratisches. Es darf nicht sein, dass nur ein
850 Bruchteil aller niederösterreichischen Oberstufenschüler:innen das Privileg

851 haben, ihre gesetzliche Vertretung auf Landesebene zu wählen.

- 852 • Wir fordern, dass sich die LSV für ihre Direktwahl durch alle
853 Oberstufenschüler:innen einsetzt. Die Verteilung der Mandate soll
854 proportional durch diese Wahl entschieden werden.

855 LSV Wahlergebnisse veröffentlichen

856 Die Ergebnisse der niederösterreichischen LSV-Wahlen sind zurzeit auf die
857 gewonnenen Mandate beschränkt. Die genaue Verteilung der Stimmen ist jedoch
858 nicht bekannt. Um allen Schüler:innen einen guten Einblick in die Ergebnisse
859 der Wahlen zu ermöglichen, sollten diese detailreich auf der Website der LSV
860 veröffentlicht werden.

- 861 • Wir fordern, dass die Stimmverteilung der niederösterreichischen LSV-
862 Wahlen auf der Website der LSV veröffentlicht werden.

863 Chancengerechtigkeit:

864 Menstruationsartikel an jeder Schultoilette

865 Die Schule ist ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen sollen. Jedoch ist sie das
866 für viele menstruierende Personen nicht. In den wenigsten Schulen sind Tampons
867 oder Binden auffindbar. Menstruationsartikel sollten, wie auch Klopapier, an
868 jeder Schultoilette verfügbar sein. Da dies von vielen Schulen jedoch nicht so
869 gesehen wird, muss hier die Landesschüler:innenvertretung einschreiten und
870 Schüler:innenvertretungen unterstützen Menstruationsartikel selbst an unsere
871 Schultoiletten zu bringen.

- 872 • Wir fordern, dass die Landesschüler:innenvertretung Informationen zur
873 Umsetzung von Projekten, die Menstruationsartikel auf Schultoiletten
874 bringen, bereitstellen soll. Weiters soll sie Schüler:innenvertreter:innen
875 bei der Umsetzung eines solchen Projekts unterstützen.

876 Unterstützung beim Aufstellen von Pride Flaggen seitens der LSV

877 Für Queere Jugendliche kann die Schule oft ein schwieriger Ort sein, da sie
878 sich dort oft nicht sicher und akzeptiert fühlen. Pride-Flaggen können helfen,
879 das Gefühl der Isolation und der Unsicherheit zu verringern, indem sie zeigen,
880 dass die Schule ein Ort der Unterstützung und des Respekts ist. Darüber hinaus
881 können Pride-Flaggen auch dazu beitragen, Vorurteile und Diskriminierung zu

882 verringern, indem sie die Schüler:innen ermutigen, über Themen der LGBTIQ+
883 Community zu sprechen und mehr Verständnis und Toleranz zu fördern. Die
884 Landesschüler:innenvertretung kann Schüler:innenvertretungen dabei
885 unterstützen Pride-Flaggen in Schulen aufzustellen.

- 886 • Wir fordern, dass die Landesschüler:innenvertretung andere
887 Schüler:innenvertretungen dabei unterstützt, eine Pride-Flagge vor ihre
888 Schule zu hängen.

889 Digitalisierung ist gerade in der heutigen Zeit sehr wichtig. In der Welt
890 passiert relativ viel, doch in den Schule fehlt es an Digitalisierung. In vielen
891 Schulen findet man leider noch immer zu wenige verfügbare Laptops. Gerade für
892 Schüler:innen, dessen Familien, sich keine digitalen Endgeräte leisten können,
893 sollten diese Laptops in der Schule selber, eine Abhilfe schaffen.

- 894 • Wir fordern, dass sich die LSV für mehr Angebote von Laptops in den
895 Schulen einsetzen soll. Diese sollen für alle Schüler:innen zur Verfügung
896 stehen.

897 Freiheit:

898 Viele Schüler:innen haben oft nicht die Möglichkeit ihre Interessen mit anderen
899 Schüler:innen am Nachmittag zu fördern. Gerade da braucht es unserer Meinung
900 nach die Möglichkeit, dass Schüler:innen sogenannte Clubs gründen können und
901 diese dann auch finanziell unterstützt werden sollten.

- 902 • Wir fordern, dass sich die LSV für die Möglichkeit, dass Schüler:innen
903 Clubs an ihren eigenen Schulen gründen können, einsetzen sollen. Diese
904 sollten dann auch mit dem nötigen Geld für zum Beispiel Ausflüge,
905 unterstützt werden.

906 **Landesprogramm Salzburg**

907 Präambel

908 Unsere Welt ändert sich momentan in rasanter Zeit, doch eines ändert sich in all
909 den Neuerungen kaum: die Schule und allem voran ihre Vertretung. Unser
910 Schulsystem läuft seit Jahren auf Autopilot und es ist jetzt an der Zeit der
911 Autopilot abzuschalten und den Kurs auf eine neues, modernes und allem voran
912 faires Schulsystem zu nehmen. Es ist Zeit für Veränderung, es ist Zeit für eine
913 echte Vertretung, es ist Zeit für JUNOS Schüler:innen.

914 Digitalisierung und Mental Health

915 Wir leben in einer Digitalen Welt, um es Schüler:innen zu ermöglichen sich gut
916 in dieser Welt zurechtzufinden braucht es Digitale Mündigkeit. Darunter fällt
917 die Fähigkeit Digitale Endgeräte effektiv zu verwenden sowie ein grundlegendes
918 Hard und Softwareverständnis zu besitzen.

919 Zwei Themen, die in Betracht auf unsere Zukunft und die Zukunft auch zukünftiger
920 Salzburger Schüler:innen nicht außer Acht gelassen werden dürfen, sind das Thema
921 Digitalisierung und das Thema Mental Health. Unsere Welt ändert sich immer
922 schneller und schneller, doch unser Schulsystem ändert sich kaum. Es ist jetzt
923 an der Zeit, diese Probleme zu erkennen und endlich entgegenzuwirken.

- 924 • Deshalb fordern wir das Schulen Digitale Mündigkeit als Kernkompetenz
925 festzulegen.

926 Beim Thema Digitalisierung gibt es viel zu tun. Die digitale Welt hat sich in
927 den letzten Jahren stark verändert, doch darauf wird meistens nicht im
928 Unterricht eingegangen. Grund ist oftmals, dass sich die Lehrer:innen selbst
929 damit nicht auskennen. So darf es nicht weitergehen! Wir brauchen einerseits
930 dringend verpflichtende Weiterbildungen für Lehrer:innen vor allem zum Thema
931 künstliche Intelligenz, das gerade für den Schulalltag immer wichtiger wird.
932 Aber auch bei den Schüler:innen selbst muss das Thema Künstliche Intelligenz
933 mehr behandelt werden. Besonders im Fach "Digitale Grundbildung". Dafür muss
934 sich vor allem die LSV Salzburg intensiver einsetzen. Aber auch die digitale
935 Infrastruktur in den Schulen muss stark ausgebaut werden!

936 Künstliche Intelligenz verändert mit rasanter Geschwindigkeit alle Aspekte des
937 Schullebens. Schüler:innen benutzen bereits privat Chatbots um bspw. Zu lernen
938 oder leider auch um bei Hausaufgaben zu schummeln. Jedoch bieten Künstliche
939 Intelligenzen auch enorme Vorteile und Möglichkeiten sie in das Schulleben zu
940 einfließen zu lassen.

941 Deshalb fordern wir:

- 942 • dass sich die LSV für die Integration von dem Thema Künstliche Intelligenz
943 in den Unterricht in das Fach Digitale Grundbildung einsetzt.
- 944 • Wir fordern eine angemessene digitale Infrastruktur an allen Schulen

945 Um effektiv Schüler:innen das Thema KI zu vermitteln, und da der Wissensstand
946 vieler Lehrkräfte ungenügend ist, braucht es Fortbildungen für Lehrer: innen.

- 947 • Deshalb fordern wir für Lehrkräfte, Weiterbildungen zum Thema Künstliche
948 Intelligenz.

949 Mithilfe regelmäßiger Weiterbildungen im Bereich Mental Health können
950 Klassenvorstände und Schulärzte ihrer Pflicht den Schüler:innen mit genau diesen
951 Problemen zu helfen, besser nachgehen.

952 Auch das Thema Mental Health ist in den letzten Jahren leider sehr negativ in
953 den Vordergrund gerutscht. Hier muss endlich mehr getan werden. Es braucht
954 einerseits verpflichtende, regelmäßige Weiterbildungen für Klassenvorständ:innen
955 und Schulärzt:innen. Wir sind außerdem fest davon überzeugt, dass eine
956 psychische Krankheit genauso ernst zu behandeln ist wie eine physische. Darum
957 fordern wir eine jährliche psychologische Untersuchung in der Schule, die an der
958 bereits bestehenden jährlichen Schulärzt:innen-Untersuchung angelehnt ist. Wir
959 brauchen aber auch Workshops für uns Schüler:innen, um gemeinsam zu lernen, wie
960 man selbst auf seine psychische Gesundheit achten kann und wo man sich im
961 schlimmsten Fall Hilfe suchen kann.

- 962 • regelmäßige Weiterbildungen im Bereich Mental Health für
963 Klassenvorständen:innen und Schulärzt:innen.

964 Immer mehr Schüler:innen sind von mentalen Krankheiten wie z.B Depressionen oder
965 Angststörungen betroffen. Dafür kann es vielerlei Gründe geben, egal der Haushalt
966 der Schülerin oder des Schülers der Grund ist oder der Schulalltag selbst.
967 Jede/r Schüler:in hat ein Recht auf gute mentale Gesundheit.

- 968 • Deshalb fordern wir eine Jährliche psychologische Untersuchung aller
969 Schüler:innen.

970 Des Weiteren sollen Klassen als Gemeinschaft Workshops zum Thema psychische
971 Gesundheit absolvieren um als Klasse einzelnen Schülern effektiver und
972 zeitlicher mentalen Beistand zu leisten und wenn möglich mentale Krankheiten
973 gleich zu präventieren.

- 974 • Deshalb fordern wir Workshops zum Thema psychische Gesundheit für Klassen

975 Schule, ein Ort, um für's Leben zu lernen:

976 Schulzeit ist Absitzzeit, Schulabsolvent:innen haben immer öfter den Eindruck
977 aus der Schule zu gehen, ohne wirklich auf das spätere Leben vorbereitet worden
978 zu sein. Ob es um Finanzbildung, politische Bildung oder sexuelle Mündigkeit
979 geht, es fehlt an alles Enden. Wir, JUNOS Schüler:innen, fordern hier klare
980 Veränderung. Es ist essenziell, dass Schule auf das spätere Leben vorbereiten,
981 denn Ziel der Schule muss es sein, aus uns mündige Bürger:innen zu machen.

- 982 • Darum fordern wir Fortbildungsangebot zum Thema Politik- und Finanzkunde
983 an AHSen sowohl wie eine stärkere sexuelle Aufklärung mit externen
984 Expert:innen und externen Organisationen.

985 Doch auch damit ist es nicht getan. Schule sollte so vielfältig wie ihre
986 Schüler:innen sein! Das ist nicht immer ganz einfach, doch kann mit einem
987 breiten Angebot an Frei- und Wahlfächern gefördert werden. Hier ist ein
988 Zusammenschluss mit lokalen Schulen hilfreich, um so vielen Schüler:innen wie
989 möglich das Angebot zu ermöglichen, welches gewünscht ist.

- 990 • Darum fordern wir, dass lokale Schulen miteinander kooperieren, um ein
991 breiteres Angebot an Frei- und Wahlpflichtfächern ermöglichen zu können.

992 Selbstverständlich sollen aber auch Schüler:innen selbst bei diversen Projekten
993 an ihren Schulen unterstützt werden. Denn oft kommen die besten Ideen von den
994 betroffenen selbst! Hier sehen wir die LSV in der Pflicht sie dabei zu
995 unterstützen, indem sie eine Projektbörse ins Leben rufen. Diese soll sowohl
996 Projekte für Klassensprecher aber auch für SVen enthalten. Die Projektideen
997 sollen sowohl von LSV, aber auch von Klassensprecher:innen und SVen kommen, die
998 diverse Projekte bereits erfolgreich umgesetzt haben und die Ideen gerne mit
999 anderen teilen wollen.

- 1000 • Darum fordern wir eine Projektbörse von der LSV Salzburg mit umsetzbaren
1001 Projekten für SVen und Klassensprecher:innen zu veröffentlichen und
1002 regelmäßig abzufragen.

1003 Ein level up für Salzburgs Lehrlinge:

1004 Keine Schulform ist wohl so besonders wie die Berufsschule. Oft kaum
1005 wertgeschätzt ist sie aber gerade in der heutigen Zeit essenziell für uns. Genau

1006 dieses Gefühl muss sich aber auch in den Berufsschulen und bei den Lehrlingen
1007 widerspiegeln. Es gibt beispielsweise in keinem anderen Schultyp so wenige
1008 Schüler:innen, die das Erasmus-Angebot in Anspruch nehmen wie in der
1009 Berufsschule. Der Grund dafür liegt allem voran an der fehlenden Aufklärung. Das
1010 sehen wir als besonders fatal an, da gerade internationale Erfahrung sowohl den
1011 Lehrlingen als auch den Lehrbetrieben enorm weiterhelfen kann.

1012 Außerdem gibt es vielen Berufsschulen keinen WLAN-Zugang. Das ist nicht nur eine
1013 klare Benachteiligung gegenüber anderen Schüler:innen sondern außerdem völlig
1014 veraltet. Eine moderne Lehre sieht ganz anders aus!

1015 Ein weiteres Problem ist die Lehre mit Matura! Auch wenn sie für viele Lehrlinge
1016 eine großartige Möglichkeit ist neben der Lehre einen Maturaabschluss zu
1017 erlangen, ist sie nur für einen Bruchteil der Lehrlinge wirklich machbar. Grund
1018 dafür sind die Zeiten, der Maturakurse, die für Lehrlinge ohne 9to5-Job,
1019 unmachbar sind. Das geht besser! Ob bequem vom Sofa, auf dem Weg zur Arbeit oder
1020 von wo auch immer du willst: Der Kurs sollte von überall aus digital gemacht
1021 werden können. Denn wichtig ist nur, dass du sie absolvierst, nicht wo!

1022 Darum fordern wir:

1023 • bessere Aufklärung zu den verschiedenen Auslandsaufenthalts-Angeboten für
1024 Lehrlinge.

1025 • gratis WLAN an allen Salzburger Berufsschulen.

1026 • ein digitales, leicht zugängliches Angebot der Maturakurse, damit alle
1027 Lehrlinge das Angebot entgegennehmen können.

1028 Ein Update für die Salzburger LSV:

1029 Die angewandte Politik ist der beste Weg Schüler:innen das Thema näherzubringen.
1030 Wo gibt es einen besseren Ort dafür als der Salzburger Landtag oder verschiedenen
1031 Rathäuser, falls ein Ausflug zum Landtag nicht möglich ist. Dort können die
1032 Schüler den Sitzungen beiwohnen und wichtige Eindrücke sammeln.

1033 Als gesetzlich gewählte Schüler:innenvertretung hat die LSV Salzburg die
1034 Aufgabe, alle Schüler:innen Salzburgs bestmöglich zu vertreten. Doch den meisten

1035 Schüler:innen ist sie gänzlich unbekannt. Das muss sich schleunigst ändern! Ob
1036 mit einer eigenen Webseite, einer verpflichtenden Präsentation oder mit einer
1037 Projektampel, die die aktuellen Projekte der LSV zeigt. Wir, JUNOS
1038 Schüler:innen, fordern hier ein großes Paket an Reformen. Es gibt viele
1039 Möglichkeiten etwas Licht und vor allem mehr Transparenz ins Dunkle zu bringen,
1040 doch das geht eindeutig nur mit frischem Wind in der LSV. Darum fordern wir:

1041 • Deshalb fordern wir, dass Besuche des Landestages und (oder) der
1042 unterschiedlichen Rathäuser ein fixer Bestandteil jedes
1043 Politikunterrichtes sind.

1044 • dass die Salzburger LSV eine Website aufsetzt

1045 Auch die Passive LSV ist ein gewähltes Organ der LSV, deshalb macht es Sinn sie
1046 zu angemessenen Teilen in die Arbeit der LSV einzubinden.

1047 • dass sich die LSV verpflichtend allen Schüler:innen Salzburgs präsentiert,
1048 und ihnen die Möglichkeit gibt, sich möglichst niederschwellig an sie
1049 wenden zu können

1050 • Deshalb fordern wir die Einbindung der passiven LSV in die Arbeit der LSV.

1051 • die Einführung einer Projektampel auf der Website der LSV. Diese Ampel
1052 soll für jedes einzelne Projekt der LSV anzeigen, ob dieses bereits
1053 durchgeführt wurde, in Bearbeitung ist, oder noch nicht begonnen wurde.

1054 Transparente LSV:

1055 Die Transparenz muss an dieser Stelle aber noch weiter gehen. Das fängt allen
1056 voran mit der Veröffentlichung des LSV-Wahlergebnisses an. Wie soll ich mich an
1057 die LSV wenden, wenn ich nur schwer herausfinden kann, wer die LSV überhaupt
1058 ist? Wir fordern aber außerdem eine Offenlegung jeglicher Aus- und Einnahmen und
1059 einen Rechenschaftsbericht jedes einzelnen LSV-Mandatars in der Salzburger LSV.
1060 Salzburgs Schüler:innen haben einen transparenten Umgang mit ihrer gesetzlich
1061 gewählten Vertretung verdient!

- 1062 • Wir fordern die LSV dazu auf, das Ergebnis der LSV-Wahl lückenlos zu
1063 veröffentlichen.
- 1064 • Deshalb fordern wir, dass die Salzburger LSV eine Website aufsetzt
- 1065 • Jedes Mitglied der LSV soll am Ende ihrer Amtszeit Rechenschaft in Form
1066 eines Berichtes ablegen
- 1067 • Wir fordern, dass alle Ausgaben der Landeschüler:innenvertretung
1068 offengelegt werden.
- 1069 • Deshalb fordern wir, dass sich die LSV verpflichtend allen Schülerinnen
1070 und Schülern Salzburgs präsentiert, und ihnen die Möglichkeit gibt, sich
1071 an sie möglichst niederschwellig wenden zu können
- 1072 • Wir fordern daher die Einführung einer Projektampel auf der Website der
1073 LSV. Diese Ampel soll für jedes einzelne Projekt der LSV anzeigen, ob
1074 dieses bereits durchgeführt wurde, in Bearbeitung ist, oder noch nicht
1075 begonnen wurde.

1076 **Landesprogramm Tirol**

1077 **Präambel**

1078 Wir, JUNOS Schüler:innen, stehen für eine Gesellschaft, in der jede:r einzelne
1079 die Freiheit hat, den eigenen Bildungsweg zu gestalten und die eigenen Träume zu
1080 verwirklichen. Wir glauben an die Wichtigkeit von Bildung als Schlüsselfaktor
1081 für persönlichen Erfolg und eine Schule des Fortschritts. Wir setzen uns für die
1082 Rechte und Freiheiten der Schüler:innen ein, unterstützen die Schaffung von
1083 bestmöglichen Lernbedingungen und fördern die Partizipation junger Menschen in
1084 der Gesellschaft. Wir wollen junge Menschen ermutigen, ihre Träume zu
1085 verwirklichen, ihre Ziele zu erreichen und stehen für eine Schule, in der jeder
1086 die Möglichkeit hat, sein volles Potenzial auszuschöpfen.

1087 **Zukunftsorientierte Schule**

1088 Die Integration Künstlicher Intelligenz (KI) in das Bildungssystem markiert
1089 zweifellos eine bedeutsame Entwicklung. Anstatt KI als reines Mittel zum
1090 Schummeln anzusehen, sollten wir Künstliche Intelligenz als eine Chance
1091 anerkennen, die wir unbedingt in den Lehrplan integrieren müssen. Derartige
1092 Technologien werden in der späteren Arbeitswelt unvermeidlich präsent sein,
1093 deshalb ist eine solche Integration unter sorgfältiger Betrachtung des
1094 angemessenen Umgangs mit diesen Tools erforderlich.

1095 • Der Umgang mit KIs sollte nicht nur in unsere schulische Ausbildung integriert
1096 werden, sondern auch aktiv beigebracht werden.

1097 Jede Schule erhält digitale Endgeräte, die die meisten Schulen nicht richtig
1098 im Unterricht einsetzen können. Dafür braucht es digital kompetente und im
1099 Umgang mit neuen Technologien geschulte Lehrkräfte. Dies kann allerdings nicht
1100 erreicht werden, indem Lehrkräfte durch weitere Fortbildungskaskaden gejagt
1101 werden, sondern nur durch eine zielgerichtete Integration dieser neuen
1102 Technologien in den Schulalltag. Dafür sollte den Lehrkräften entsprechende
1103 Entwürfe bereitgestellt werden.

1104 • Lehrkräften sollten dem Fach entsprechende Entwürfe zum Arbeiten mit modernen
1105 Technologien bereitgestellt werden, damit sie diese optimal im Unterricht
1106 einsetzen können

1107 Eine umweltbewusste Schule darf nicht auf immer beliebter werdenden Regeln, wie
1108 keine Mülleimer in den Klassen zu haben, aufbauen. Umweltbewusstsein muss
1109 nachhaltig vorgelebt werden. Dies beginnt dabei, dass Lehrkräfte bewusst darauf
1110 achten, Unterlagen digital anzubieten, anstatt auf Papier zu setzen und im
1111 Allgemeinen Ressourcen-effizient arbeiten. Des Weiteren sollte auch im
1112 Unterricht bewusst ein Fokus auf Umwelt und Ökologie bestehen, um diesen
1113 nebenbei im Regelunterricht zu vermitteln.

1114 • Umweltbewusstsein und Ökologie müssen umfassend in der Schule behandelt werden

1115 Um die beste Ausbildung zu bekommen, muss an unseren Schulen Qualität vor
1116 Quantität stehen. Doch nichts bestimmt die Qualität, unsere Bildung sowie
1117 unsere Lehrkräfte, deshalb braucht es einen viel größeren Fokus auf die Aus-
1118 und Weiterbildung von Lehrkräften. Zusätzlich sollte die Ausbildung von
1119 Schüler:innen individueller werden, da nicht jeder gleich schnell und mit
1120 denselben Lehrmethoden lernen kann.

1121 Quereinsteiger sind eine adäquate Lösung für den aktuellen Mangel an
1122 Lehrkräften, jedoch muss ein stärkerer Fokus auf die Ausbildung von

1123 Lehrkräften gelegt werden. Pädagogik ist das Kernstück eines jeden
1124 erfolgreichen Schulerlebnis, deshalb muss auch bei Quereinsteigern ein großer
1125 Fokus darauf liegen.

1126 Meine Schule, deine Schule?

1127 Nicht in allen Schulen gibt es ausreichend Schüler:innen für spezifische Kurse
1128 oder Wahlpflichtfächer. Das sollte die Schüler:innen jedoch in keiner Weise
1129 daran hindern, sich für ein Thema zu interessieren oder sich für etwas zu
1130 engagieren. Deshalb ist es wichtig, dass Schulen zusammenarbeiten, wo immer es
1131 möglich ist, um Wahlfächer oder Olympiaden zu ermöglichen. Sollte es
1132 beispielsweise an Schule A vier an der Physikolympiade interessierte
1133 Schüler:innen geben und an Schule B drei weitere, so würde es im Normalfall
1134 keine Physikolympiade geben. Wenn sich aber die beiden Schulen
1135 zusammenschließen und das Wahlpflichtfach gemeinsam anbieten, so besteht für
1136 alle die Möglichkeit, sich in Zukunft gemeinsam in ihren Interessen
1137 weiterzubilden.

1138 • Lokale Schulen sollten kooperieren, wenn es darum geht, Freifächer oder
1139 Wahlpflichtfächer zu ermöglichen, die ohne die Zusammenlegung von Schüler:innen
1140 nicht zustande kommen würden.

1141 Dies hätte nicht nur zur Folge, dass manche Gegenstände überhaupt zustande
1142 kommen und man Nischen bedienen könnte, sondern auch, dass man die frei
1143 werdenden Mittel für neue Ausrüstung und Materialien oder anderes investieren
1144 könnte.

1145 Schulübergreifende Sportturniere ermöglichen die Knüpfung von
1146 schulübergreifenden Kontakten

1147 • Sportturniere im Zusammenschluss vieler Schulen

1148 Lebens-Mündigkeit

1149 Die meisten Schüler:innen, die eine Schule mit einer Matura abschließen,
1150 wissen später oft nicht, wie es für sie beruflich überhaupt weiter gehen
1151 soll. Sie haben zwar ein großes Allgemeinwissen, verfügen aber nicht über die
1152 Fähigkeiten, um einen für sie geeigneten Karriereweg zu finden. Um dieses
1153 Problem zu lösen, muss bereits während der Schulzeit damit begonnen werden,
1154 den Schüler:innen verschiedene Berufswege vorzustellen und auch unbekannte
1155 Karrieren zu präsentieren. Dabei darf auch die Praxis nicht zu kurz kommen,
1156 damit die Jugendlichen die Berufe richtig kennenlernen können.

1157 • Es muss ausreichend Berufsbildung für die Schüler:innen in den Schulen geben

1158 Ein weiterer wichtiger Aspekt, um nach der Schule ein mündiges Leben führen zu
1159 können, ist ein angemessenes Allgemeinwissen im Bereich der Politik-, Finanz-
1160 und Rechtskunde. Ohne dieses findet sich im bürokratischen Österreich niemand
1161 wirklich zurecht. Ein solches Wissen können Schüler:innen bei entsprechenden
1162 Fortbildungsangeboten der LSV erwerben.

1163 • Politik-, Finanz- und Rechtskunde sollten den Schüler:innen bei entsprechenden
1164 Fortbildungsangeboten vermittelt werden

1165 Ebenfalls ist es wichtig, dass in Tiroler Schulen endlich einheitlich auf Ethik-
1166 Unterricht gesetzt wird. So können die Schüler:innen alle Religionen auf die
1167 gleiche, unvoreingenommene Weise kennenlernen und auch von der Perspektive der
1168 Mitschüler:innen profitieren, die nicht dieselbe Religion wie sie vertreten.
1169 Zusätzlich sollten religiöse Symbole aus Schulräumen entfernt werden und das
1170 Religionsbekenntnis aus dem Zeugnis entfernt werden.

1171 • In Zukunft sollten die Schulen einheitlich auf Ethik-Unterricht setzen und
1172 religiöse Symbole aus Schulräumen, sowie das Religionsbekenntnis aus den
1173 Zeugnissen entfernen

1174 Demokratie und Transparenz

1175 Momentan wählt ein Bruchteil der Schüler:innen in Tirol die eigene Vertretung.
1176 Das ist nicht besonders demokratisch und schränkt auch die Bedeutung einer LSV
1177 ein, da diese dann nicht die Meinung der Schüler:innen Tirols realistisch
1178 widerspiegeln kann.

1179 • Die LSV sollte von allen Schüler:innen Tirols gewählt werden

1180 Dazu gehört aber auch, dass die Schüler:innen überhaupt wissen, was all diese
1181 Institutionen sind und wie sie funktionieren. Aus diesem Grund ist es nötig,
1182 umfassende Aufklärung in den Schulen zu betreiben, damit alle Schüler:innen
1183 wissen, von wem und wie sie vertreten werden.

1184 • Es muss in den Schulen umfassend aufgeklärt werden, was SV, LSV und BSV sind.

1185 Gute Lernumgebung für beste Erfolge

1186 Eine gute Lernumgebung ist alles andere, als wir momentan bei einer

1187 durchschnittlichen Tiroler Schule sehen: Die Tische sind verschmiert und
1188 beklebt, die Stühle ebenfalls und die Technik funktioniert nur eingeschränkt. So
1189 sind die Schüler:innen weder motiviert zu lernen, noch haben sie die nötige
1190 Ausstattung, um Höchstleistungen zu erzielen und ihr volles Potenzial
1191 auszuschöpfen. Dabei bleibt es aber nicht, der Rest der Schule sieht schließlich
1192 oft nicht besser aus: Verdreckte und unhygienische Toiletten, marode Sportgeräte
1193 und bröckelnde Fassaden.

1194 • Die Tiroler Schulen müssen endlich renoviert und mit Ausstattung des 21.
1195 Jahrhunderts zu guten Lernumgebungen transformiert werden

1196 **Schlussworte**

1197 Wir sind stolz auf das, was wir seit unserer Gründung erreicht haben. Unser
1198 Programm zeigt klare Ziele und Forderungen, die für eine bessere Zukunft für
1199 Schüler:innen in Tirol stehen. Doch damit diese Ziele Realität werden, müssen
1200 sie von der LSV und in den Schüler:innen-Parlamenten umgesetzt werden. So
1201 setzen wir uns mit diesem Programm deutlich für unsere liberalen Werte ein und
1202 sind zuversichtlich, dieses Jahr weiterhin unsere Ziele voranzubringen und
1203 unseren Beitrag für eine bessere Zukunft zu leisten.

1204 **Landesprogramm Vorarlberg**

1205 Transparenz und Demokratie

1206 **Damit ich mitbestimmen kann, wer mich vertritt**

1207 Die Landesschüler:innenvertretung soll tausende von Schüler:innen vertreten. Wer
1208 aber tausende von Schüler:innen vertreten soll, entscheiden nur rund 40
1209 Personen! Wir sind der Meinung, dass das zutiefst undemokratisch ist und setzen
1210 uns deshalb für eine LSV-Direktwahl ein. Hierbei sollen in allen Schulen die
1211 verschiedenen Kandidat:innen vorgestellt werden und jede:r Schüler:innen sollte
1212 ein Wahlrecht haben.

1213 • Wir fordern, dass die LSV in Zukunft von allen Schüler:innen gewählt wird,
1214 damit jeder und jede mitentscheiden kann, wer seine oder ihre Vertretung
1215 sein soll.

1216 • Wir fordern, dass die Kandidat:innen für die LSV-Wahl in den Schulen
1217 vorgestellt werden, damit die Schüler:innen eine Übersicht darüber haben,
1218 wen sie wählen können.

1219 **Damit ich seh, was passiert ist**

1220 Um sicherzustellen, dass Schüler:innen zum Ende der Periode hin einen klaren
1221 Einblick in die Aktivitäten der LSV erhalten, ist es erforderlich, dass jedes
1222 Mitglied der LSV einen Rechenschaftsbericht erstellt, der detailliert darlegt,
1223 was in seinem jeweiligen Referat geschehen ist. Wir setzen uns dafür ein, dass
1224 diese Rechenschaftsberichte von allen LSV-Mitgliedern am Ende einer Periode
1225 veröffentlicht werden.

- 1226 • Wir fordern, dass am Ende der Periode von jedem LSV-Mitglied ein
1227 Rechenschaftsbericht veröffentlicht wird.

1228 **Damit ich weiß, was abgeht**

1229 Durch die Projektampel können Schüler:innen immer abrufen, was ihre
1230 Interessenvertretung schon erledigt hat und was noch nicht gemacht wurde oder in
1231 Arbeit ist. Dabei steht die Stufe grün dafür, das etwas bereits erledigt wurde.
1232 Wenn etwas momentan in Arbeit ist, wird dies mit der Farbe Gelb gekennzeichnet.
1233 Die rote Stufe symbolisiert, dass ein Projekt noch nicht begonnen wurde.

- 1234 • Wir fordern die Einführung einer Projektampel.

1235 **Damit ich einen Ort zum Nachschauen habe**

1236 Wenn man im Internet auf die offizielle Website der LSV Vorarlberg klickt,
1237 bekommt man eine leere, weiße Seite mit der Überschrift „Fehler beim Aufbau
1238 einer Datenbankverbindung“. Für eine anständige Vertretung der Schüler:innen
1239 wäre so etwas aber dringend nötig. Diese sollte für Ankündigung von
1240 verschiedenen Veranstaltungen sowie SIPs, die Rechenschaftsberichte die
1241 Projektampel und eine transparente Liste der Einnahmen und Ausgaben der LSV
1242 genutzt werden.

- 1243 • Wir fordern, dass die LSV Vorarlberg eine funktionierende Website bekommt.

1244 **Damit ich gleich durchstarten kann**

1245 Der Start als Schulsprecher:in kann oft holprig sein, vor allem wenn man davor
1246 keine Erfahrung in diesem Bereich hatte. Um diesen Schritt zu erleichtern,
1247 wollen wir, dass die LSV allen SVen am Anfang ihrer Periode ein Starterpack
1248 zukommen lassen. Dieses soll über die Rechte von der Schüler:innenvertretung
1249 informieren, eine Aufklärung über die LSV; sowie eine Projektmappe beinhalten

1250 mit Erklärungen, wie man gewisse Projekte umsetzen kann.

- 1251 • Wir fordern, dass alle Schüler:innenvertretungen kurz nach der Wahl ein
1252 solches Starterpack bekommen.

1253 Schule die mir jetzt und später was bringt

1254 **Damit ich weiß, wer mich vertritt**

1255 Die meisten Schüler:innen wissen nicht was die LSV ist und was ihre
1256 Interessensvertretung überhaupt macht. Wir stehen dafür ein, dass die LSV sich
1257 darum kümmert, dass sich dies schleunigst ändert, weil jede;r Schüler:in wissen
1258 sollte, wer für ihre/seine Rechte einsteht.

- 1259 • Wir fordern, dass die LSV eine Kampagne an Vorarlberger Schulen startet,
1260 um sich selber vorzustellen, sowie über das SV-System aufklärt. Zusätzlich
1261 soll dort auch gezeigt werden, was aktuell gemacht wird und wie man sich
1262 selber engagieren kann.

1263 **Damit ich aufgeklärt und sensibilisiert werde**

1264 Unser Leben bringt tagtäglich neue Herausforderungen mit sich, die Schulen
1265 bereiten darauf aber eher wenig vor. Themen wie Drogen, mentale Gesundheit oder
1266 Sexualkunde kommen in unseren Lehrplänen viel zu kurz. Da es aber oft Themen
1267 sind, welche vor allem jungen Menschen unangenehm sind, finden wir es wichtig,
1268 dass es mehr Möglichkeiten gibt mit schulexternen Personen über solche Anliegen
1269 zu sprechen

- 1270 • Wir fordern, dass die LSV sich stark macht für Workshops zu Themen wie
1271 Gewalt, Femiziden, Sexualaufklärung sowie Suchtmitteln.

- 1272 • Wir fordern, dass die LSV sich dafür einsetzt, dass es mehr
1273 Ansprechpersonen für sensible Themen gibt, mit welchen Schüler:innen
1274 leicht Kontakt aufbauen können

1275 **Damit ich nicht „another brick in the wall“ bin**

1276 In unserer Schule werden Dinge wie kritisches Denken oder Rhetorik wenig
1277 gefördert. In Zeiten von Fake News und KI wären aber genau diese Dinge extrem
1278 wichtig. Schule muss Schüler:innen beibringen Dinge zu hinterfragen und richtig
1279 zu argumentieren. Solche Kenntnisse können im späterem Leben sehr hilfreich sein

1280 und sind auch wichtig Bestandteile der eigenen Charakterentwicklung.

- 1281 • Wir fordern, dass die LSV Workshops zum Thema Rhetorik zur Verfügung
1282 stellt und sich für mehr kritisches Denken an Schulen stark macht. Die LSV
1283 sollte dabei von den jeweiligen Schüler:innenvertretungen unterstützt
1284 werden, damit die Politikverdrossenheit in der Jugend gesenkt und die
1285 Diskussionskultur gestärkt wird.

1286 **Damit ich weiß, was ich will**

1287 Matura, und dann? Eine Frage die sich täglich tausende von Schüler:innen in
1288 Österreich stellen. Sie wissen zwar, was Schwefel auf Latein heißt und kennen
1289 500 Wege, wie man herausfindet, was X ist, aber haben keine Ahnung was sie mit
1290 all diesem Wissen anfangen sollen und was sie nach der Schule überhaupt mit
1291 ihrem Leben machen sollen. Damit dies in Zukunft nicht mehr so ist, muss bereits
1292 während der Schulzeit damit begonnen werden, den Schüler:innen verschiedene
1293 Berufswege vorzustellen. Auch praxisnaher Unterricht soll hierbei eine Rolle
1294 spielen.

- 1295 • Wir fordern, dass es mehr Berufsbildung an Schulen gibt. Diese soll sowohl
1296 praktisch als auch theoretisch stattfinden.

1297 **Damit ich weiß, wie's funktioniert**

1298 Politik-, Finanz- und Rechtskunde kommen an unseren Schulen viel zu kurz, was
1299 sich schleunigst ändern sollte. Damit Schüler:innen im österreichischen
1300 Bürokratiedschungel überleben können, sollten sie an die Grundlagen der
1301 wichtigsten Kompetenzen des selbstständigen und erwachsenen Lebens herangeführt
1302 werden.

- 1303 • Wir fordern, dass Themen wie Politik, Finanzen und Recht Schüler:innen bei
1304 entsprechenden Fortbildungen nahegebracht werden.

1305 **Damit ich mehr als nur eine Religion kenne**

1306 Im Jahre 2024 hängen in fast allen Vorarlberger Schulen noch Kreuze und im
1307 Zeugnis steht immer noch das Religionsbekenntnis. Wir setzten uns für Ethik-
1308 Unterricht an allen Schulen ein, damit Schüler:innen Religionen aus
1309 verschiedenen Perspektiven kennenlernen und davon profitieren können, dass nicht
1310 alle in der Klasse das gleiche Religionsbekenntnis haben. Außerdem sollten
1311 Schulen neutrale Orte sein, da aber in fast jedem Klassenzimmer ein Kreuz hängt,

1312 ist dies aber nur selten der Fall.

- 1313 • Wir fordern, dass es in Vorarlbergs Schulen einen einheitlichen Ethik-
1314 Unterricht gibt und religiöse Symbole aus Schulen und
1315 Religionsbekenntnisse auf den Zeugnissen entfernt werden.

1316 Innovation

1317 **Damit ich ein anständiges Lernumfeld habe**

1318 Aktuell bestehen viele Klassenräume in Vorarlberg aus einem kaputten
1319 Overheadprojektor, beschmierten Stühlen sowie Tischen und einem Beamer, der aber
1320 nur jeden zweiten Tag funktioniert. Diese minimalistische Ausstattung muss ein
1321 Ende haben, damit die Motivation von Schüler:innen angetrieben wird und ein
1322 anständiger Unterricht möglich wird. Oft sind aber nicht nur Bestände die
1323 Klassenräume verdreckt oder veraltet, sondern Bestandteile der ganzen Schule.
1324 Unhygienische Sanitäranlagen, kaputte Automaten und bröckelnde Fassaden sind
1325 schon längst kein Einzelfall mehr.

- 1326 • Wir fordern, dass Vorarlberger Schulen bei Bedarf renoviert werden und
1327 ihre Ausstattungen so aufgerüstet werden, dass sie das Niveau des 21.
1328 Jahrhunderts erreichen.

1329 **Damit ich neue Technologien anwenden kann**

1330 Die Welt wird immer digitaler, unserer Schulen werden das aber nicht. Wir
1331 setzen uns für eine anständige digitale Aufklärung ein. Außerdem sollten neue
1332 Technologien von unseren Schulen nicht verbannt werden, sondern gezeigt wird,
1333 wie diese sinnvoll genutzt werden können.

- 1334 • Wir fordern, dass es Weiterbildungen für Lehrpersonen zu KI und anderen
1335 neuen Technologien gibt, damit sie diese kennen und auch in den Unterricht
1336 miteinbauen können sowie den Schüler:innen einen anständigen Umgang damit
1337 beibringen können.

- 1338 • Wir fordern, dass es verpflichtende Workshops zum Thema Medienkompetenz in
1339 Vorarlbergs Schulen gibt. Hierbei soll digitale Mündigkeit eine wichtige
1340 Rolle spielen und es soll das Hinterfragen sowie Analysieren von Quellen
1341 zum Thema machen.

1342 Lehre und Berufsschulen

1343 **Damit meine Lehre endlich Anerkennung findet**

1344 Die Lehre ist mittlerweile eine der besten Ausbildungsmöglichkeiten, die wir
1345 haben. Sie ist praxisorientiert und man kann heutzutage sogar eine Matura in
1346 Kombination machen, trotzdem wird diese Form der Ausbildung immer noch belächelt
1347 und hat in der Gesellschaft keinen hohen Stellenwert. Außerdem sind die
1348 Lehrpläne oft veraltet und haben ein niedriges Niveau, wodurch sich einige
1349 Schüler:innen unterfordert fühlen. Zusätzlich ist die Medienkompetenz bei
1350 Lehrpersonen in Berufsschulen oft sehr gering, was es unmöglich macht, mit
1351 modernen Technologien zu unterrichten.

1352 • Wir fordern, dass es in allen Berufsschulen in den Hauptfächern
1353 Leistungsgruppen geben sollte, damit die Starken gefordert und die
1354 Schwachen gefördert werden.

1355 • Wir fordern, dass die LSV eine Kampagne startet, bei der das Image der
1356 Lehre verbessert werden soll und diese auch als eine ausgezeichnete
1357 Ausbildungsmöglichkeit präsentiert wird.

1358 • Wir fordern, dass Lehrpersonen aus Berufsschulen verpflichtende
1359 Weiterbildungen zum Thema Digitalisierung besuchen.

1360 Mental Health

1361 **Damit ich weiß, wie ich mit meinen und deinen Gefühlen umgehen kann**

1362 Mentale Gesundheit wird in unserer Gesellschaft immer mehr enttabuisiert, was
1363 ein großer Fortschritt ist. Trotzdem werden viele solche Krankheiten immer noch
1364 unter den Teppich geschoben oder mit Sprüchen wie „Geh an die frische Luft“
1365 gelöst. An unseren Schulen wird dieses Thema trotzdem viel zu selten
1366 thematisiert. Wir finden, dass alle Schüler:innen ein Grundwissen zum Thema
1367 Mentale Gesundheit haben sollten sowie den Umgang mit gewissen Dingen lernen.

1368 • Wir fordern, dass die LSV sich für die Enttabuisierung von psychischen
1369 Krankheiten einsetzt. Dies soll beispielsweise durch Kampagnen oder
1370 Workshops mit Profis erreicht werden.

1371 • Wir fordern, dass Workshops zum Umgang mit Themen wie Leistungsdruck,
1372 Überwindung von Lampenfieber sowie Sozialphobie an allen Vorarlberger
1373 Schulen stattfinden.

- 1374
- Wir fordern den Ausbau von Stellen als Schulsozialarbeiter:innen.

1375

Landesprogramm Wien

1376 Gerade in Wien ist die Landesschüler:innenvertretung und der damit
1377 einhergehende Wahlkampf oft nicht viel mehr als ein reiner Machtkampf zwischen
1378 Rot und Schwarz bzw. Türkis. Doch eigentlich sollte die
1379 Landesschüler:innenvertretung viel mehr als das sein. Wir haben das Glück,
1380 eine gesetzliche, überschulische Vertretung zu haben, die uns Schüler:innen
1381 vertreten sollte, doch leider rückt dieses Gesamtziel viel zu oft in den
1382 Hintergrund. Die LSV kann, soll und muss mehr machen, um eine demokratische,
1383 transparente sowie eine mündige Schule zu gewährleisten! Wir sind davon
1384 überzeugt, dass Bildung der Grundstein für alles ist. Setzen wir uns gemeinsam
1385 dafür ein, dass wir das Bildungssystem verbessern, anstatt uns mit einem Kampf
1386 der Altparteien zu beschäftigen. Am Ende sollte nur eine Gruppe gewinnen: die
1387 Schülerinnen und Schüler Wiens.

1388

Demokratie, Transparenz und Ehrlichkeit

1389 Um zu gewährleisten, dass das Vertreten und Fördern aller Schüler:innen
1390 jederzeit das Hauptaugenmerk der Landesschüler:innenvertretung bleibt, braucht
1391 es schlichtweg mehr Transparenz. Wie soll man denn von einer echten Demokratie
1392 sprechen, wenn man gar nicht weiß, an welchen Projekten unsere
1393 Repräsentant:innen monatelang arbeiten bzw. was sie tun, um uns zu vertreten?
1394 Und viel wichtiger: Wie soll garantiert werden, dass alle Mandatar:innen auch
1395 tatsächlich arbeiten? Um Wiens Schüler:innen hier Sicherheit zu geben, muss die
1396 LSV noch transparenter werden.

- 1397
- Wir fordern die verpflichtende Veröffentlichung zweier Tätigkeitsberichte
1398 der einzelnen LSV-Mitglieder, einer am Ende des Wintersemesters, einer
1399 spätestens zwei Wochen vor der Wahl.
 - Wir fordern, dass jedes aktive Mitglied der LSV auf Anfrage von 3 oder
1400 mehr Schüler:innen zu jedem Zeitpunkt Auskunft über seine:ihre LSV-Arbeit
1401 in den letzten 30 Tagen zu geben hat.
 - Wir fordern, dass die interne Geschäftsordnung der LSV der Öffentlichkeit
1402 einsehbar gemacht wird.
 - Außerdem fordern wir eine jederzeit öffentlich einsehbare
1403 Finanzoffenlegung.
- 1404
- 1405
- 1406

1407 Der wohl wichtigste Punkt bezüglich Demokratie ist allerdings ein anderer –
1408 das allgemeine Wahlrecht. Wie kann man guten Gewissens von einem demokratischen
1409 System sprechen, wenn sich nur Schulsprecher:innen daran beteiligen dürfen? Es
1410 kann und darf nicht sein, dass nur 0,2% aller Wiener Oberstufenschüler:innen
1411 das Privileg haben, ihre gesetzliche Vertretung auf Landesebene zu wählen.

- 1412 • Wir fordern, dass sich die LSV für eine Direktwahl proportional verteilter
1413 LSV-Mandate einsetzt. Hierbei soll jede:r Oberstufenschüler:in die
1414 Möglichkeit bekommen, die eigene Vertretung auf Landesebene zu wählen, um
1415 ein demokratischeres System zu gewährleisten.
- 1416 • Die LSV hat mit dieser Forderung eine breite Kampagne zur Bekanntmachung
1417 des Schüler:innenvertretungs an allen Wiener Schulen zu verknüpfen, diese
1418 hat vor einer etwaigen Direktwahl stattzufinden.

1419 **Mündig, verantwortungsbewusst und bereit fürs Leben**

1420 Um dieses demokratische Grunddenken noch weiter zu stärken und für eine
1421 bessere Vertretung zu sorgen braucht es außerdem mehr Aufklärung über das
1422 österreichische SV-System. Es ist unfassbar schade, dass der großen Mehrheit
1423 der Schüler:innen außerhalb der SV-Bubble gar nicht bewusst ist, dass wir das
1424 Privileg haben, eine gesetzlich verankerte, überschulische Vertretung auf
1425 Landes- und Bundesebene zu haben. Eine Vertretung ist nur eine echte Vertretung,
1426 wenn alle wissen, dass sie vertreten werden.

- 1427 • Wir fordern, dass die LSV Kampagnen zur Vorstellung des österreichischen
1428 SV-Systems an Wiener Schulen startet, um Schüler:innen politisch
1429 aufzuklären. Dabei soll nicht nur das System erklärt werden, sondern auch
1430 wie man sich einbringen kann und was die aktuellen Forderungen sind.

1431 Jedoch braucht es nicht nur politische Aufklärung an Schulen, sondern
1432 Aufklärung in allen Lebensbereichen, um sicherzustellen, dass man bestens aufs
1433 Leben vorbereitet ist. Gerade bei Themen wie beispielsweise Sexualkunde, Drogen
1434 oder mentale Gesundheit, zögern Schüler:innen verständlicherweise oftmals,
1435 sich ihren Lehrkräften anzuvertrauen. Daher sollte es mehr Möglichkeiten
1436 geben, mit schulexternen Personen über jene Themen und Herausforderungen zu
1437 sprechen.

- 1438 • Wir fordern, dass sich die LSV aktiv für vermehrte Angebote Workshops
1439 externer Personen an Schulen zu holen, einsetzt, welche es Schüler:innen
1440 ermöglichen soll, sich bestens auf das Leben vorbereitet zu fühlen.

1441 Vor allem auch das Erlernen wichtiger Grundkompetenzen wie beispielsweise
1442 kritisches Denken oder Basiskenntnisse in Sachen Rhetorik sind Voraussetzungen
1443 um am politischen, aber oftmals auch, um am herkömmlichen Alltag teilzunehmen.
1444 Da die Schule der prägendste Ort für die Charakterbildung junger Menschen ist,
1445 muss hier angesetzt werden. Man sollte in der Schule bereits lernen, wie man
1446 kritisch denkt, Kritik äußert und Diskussionen führt. Unmündig zu sein ist
1447 einfach, mündig zu sein und selbst zu denken ist anstrengend, aber es lohnt
1448 sich.

1449 • Wir fordern, dass die LSV Workshops zu Rhetorik anbietet und sich für mehr
1450 kritisches Denken in der Schule einsetzt. Da es aber sehr viele Schulen
1451 gibt und es de facto unmöglich ist an allen Workshops anzubieten, soll sie
1452 Schüler:innenvertretungen helfen, diese Workshops in ihrer Schule
1453 durchzuführen, um die Diskussionskultur und politische Partizipation unter
1454 Jugendlichen zu fördern.

1455 JUNOS Schüler:innen vertritt den Standpunkt das Politische Mündigkeit ein
1456 Grundpfeiler der Demokratie ist. Um diese gewährleisten zu können benötigt es
1457 regelmäßig CHECK & ACT-Maßnahmen.

1458 • Wir JUNOS Schüler:innen fordern einen jährlich anonym abgehaltenen, nicht
1459 beurteilten Test durch die Bildungsdirektion an allen Wiener Schulen, um
1460 ein gutes Niveau an politischer Bildung gewährleisten zu können.

1461 • Die Ergebnisse dieser Tests, sollten von einer Arbeitsgruppe, bestehend
1462 aus Vertretern der Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern sowie von
1463 Experten, ausgewertet und laufend evaluiert werden.

1464 • Die LSV hat die Ergebnisse besagter Tests in passender Art und Weise zu
1465 veröffentlichen und auf Basis der Evaluation Forderungen auszuarbeiten.

1466 **Chancengerecht & Weltoffen**

1467 Damit Schüler:innen nicht nur politisch und professionell aufgeklärt sind,
1468 sondern auch ihrer Umwelt gegenüber aufgeschlossen entgegenzutreten, ist es
1469 wichtig, sie auf viele wichtige Themen der heutigen Zeit zu sensibilisieren.
1470 Auch wenn vor dem Gesetz alle Geschlechter gleichgestellt sind, ist dies in der
1471 Realität immer noch viel zu selten der Fall. Bereits in Schulen, müssen Kinder
1472 und Jugendliche lernen, wieso dies aber so wichtig ist und wie man aktiv gegen
1473 Benachteiligung einzelner Geschlechter vorgehen kann. Es bringt nichts, wenn man
1474 aus Prinzip eine Einstellung zu gewissen Themen hat, man sollte wissen warum man
1475 eine gewisse Meinung hat und diese Meinung verstehen.

- 1476 • Wir fordern, dass die LSV sich für vermehrten Aufklärungsunterricht
1477 bezüglich Gleichstellung der Geschlechter einsetzt sowie die Entwicklung
1478 konkreter Projekte für Schüler:innenvertretungen. (Workshops, Seminare,...)

1479 Neben der geschlechterbasierten Benachteiligung kommt es auch noch immer viel zu
1480 oft zur Diskriminierung bestimmter Minderheiten. Wir leben jedoch in einer
1481 derart globalisierten und interkulturellen Welt, dass dies längst ein Problem
1482 der Vergangenheit sein sollte. Auch hier spielt die Schule natürlich eine
1483 Schlüsselrolle in der Prävention, da sie versuchen sollte, durch
1484 interkulturelleren und aufgeschlosseneren Unterricht Präventivarbeit zu leisten.
1485 Ein Mensch ist in seinem sein frei, und muss niemanden aktiv unterstützen, aber
1486 das absolute Minimum ist die Toleranz sowie die Akzeptanz.

- 1487 • Wir fordern, dass sich die LSV für mehr Beihilfe des Landes für Schulen
1488 beim Planen und Veranstalten von Workshops, Seminaren oder Event einsetzt,
1489 welche Toleranz und ein freies miteinander für alle fördert.

- 1490 • Außerdem fordern wir hierbei einen Fokus auf Rassismusbekämpfung.

1491 **Schule von morgen!**

1492 Eine Thematik die in Betracht auf unsere Zukunft und die Zukunft auch
1493 zukünftiger Wiener Schüler:innen nicht außer Acht gelassen werden darf ist
1494 der Klimaschutz. Wir JUNOS Schüler:innen glauben, dass wenn jeder seinen Teil
1495 beiträgt, wir etwas bewirken können.

- 1496 • Daher fordern wir das sich die LSV für eine auf Belohnungen basierende
1497 Ökoschool-Challenge an allen Wiener Schulen einsetzt.

- 1498 • Desweiteren soll sich die LSV für faktenbasierte, fächerübergreifende
1499 Klimabildung an allen Schulen Wiens einsetzen.

1500 Die LSV soll sich dafür einsetzen, dass Schüler:innen im generellen und vor
1501 allem die LSV selbst mehr an Renovierungen und Neuerschließungen von
1502 Schulgebäuden eingebunden zu werden, um zu gewährleisten, dass diese
1503 zukunftsorientiert stattfinden. Weiters kann es nicht helfen, das Wiens Schulen
1504 im Punkt Digitalisierung auf veraltete Computer aus dem letzten Jahrhundert
1505 setzen. Auch zur Mündigkeit unserer Schüler:innen wird dies nicht beitragen.

- 1506 • Wir fordern also, dass sich die LSV für eine Digitalisierungsoffensive an
1507 Wiens Schulen einsetzt. die im Vorhinein zwischen Bildungsdirektion,

1508 Landeschüler:innenvertretung und Experten im Bereich Digitalisierung in
1509 der Bildung abgesprochen werden muss.

1510 **Mental Health? Nicht egal!**

1511 „Nicht nur ein gebrochenes Bein, sondern auch eine gebrochene Seele tut weh.“
1512 Ein oft gesagter Satz, der immer wichtiger wird, denn Probleme mit Mentaler
1513 Gesundheit sind längst an Wiens Schulen angekommen, und während wir alleine das
1514 Problem nicht lösen können, können wir definitiv den ersten Schritt gehen, indem
1515 wir Wiens Schulen verpflichten, das Thema in Angriff zu nehmen!

- 1516 • Wir fordern eine Wien-weite Ausbildungsoffensive bei Lehrkräften, damit
1517 diese auf die Erkennung erster Symptome mentaler Gesundheitsprobleme
1518 vorbereitet sind.

- 1519 • Desweiteren fordern wir, dass alle zwei Jahre Mental Health-Checks an
1520 Schulen stattzufinden haben, um etwaige Probleme im Vorhinein entdecken
1521 und bekämpfen zu können.

- 1522 • Zuletzt fordern wir präventive Workshops bezüglich mentaler Gesundheit,
1523 denn Probleme die gar nicht entstehen, müssen auch nicht behandelt werden.

ANTRAG

Gremium: Mitgliederversammlung

Beschlussdatum: 12.05.2024

Tagesordnungspunkt: 14.3 weitere Anträge

A2NEU: Sport ist Mord – oder Sport macht mündig?

Antragstext

1 Chancengerechtigkeit und Mündigkeit im Sport

2 Der Sportunterricht wird heute allzu oft als lästige Pflicht wahrgenommen. Kaum
3 jemand nimmt ihn wirklich ernst und viel zu oft verkommt die Bildungskomponente
4 hinter ihm.

5 Wir wollen den Sportunterricht aufwerten und ihm einen neuen Sinn einhauchen: Er
6 soll ein echter Motor der Chancengerechtigkeit werden. Die Schüler:innen sollten
7 in der Schule sportliche Mündigkeit erwerben: Ein Gefühl für ihren Körper und
8 ein Verständnis davon, welche Form der Bewegung zu einem selbst passt.

9 Für uns als Liberale ist aber auch klar, dass eine Pflicht immer gut begründet
10 sein muss. Genau gleich verhält es sich mit einem Pflichtfach. Nur ein wirklich
11 gut durchdachter und umgesetzter Sportunterricht hat als Pflichtfach eine
12 Daseinsberechtigung. In unserer Vision soll ein solcher Sportunterricht in der
13 Unterstufe die Basis für noch mehr Freiheit in der Oberstufe legen. Wir wollen
14 das Pflichtfach Sportunterricht in der Oberstufe abschaffen und es durch eine
15 Vielfalt an schulautonomen Frei- und Wahlpflichtfächer ersetzen.

16 Chancengerechtigkeit durch echten Sportunterricht in der Unterstufe

17 Vision: sportlich mündig!

18 Das Ziel des Sportunterrichts in der Unterstufe sollte sein, dass jede:r
19 Schüler:in eine Form von `sportlicher Mündigkeit` erreicht. Was verstehen wir
20 darunter? Jede und jeder sollte eine breite Menge an Sportarten grundsätzlich

21 kennenlernen und dabei herausfinden, welche Art von Bewegung am besten zu ihm
22 oder ihr passt. Für uns ist das auch eine zentrale Frage der
23 Chancengerechtigkeit: Niemand sollte die Schule verlassen ohne ein
24 Grundverständnis für Bewegung und sportliche Betätigung zu erlangen. Nur durch
25 diese Basis kann echte Eigenverantwortlichkeit in der Oberstufe ermöglicht
26 werden.

27 Es geht uns ebenfalls darum, dass alle Schüler:innen eine große Bandbreite an
28 grundlegenden sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben. Das beginnt bei
29 einem Grundverständnis von den Regeln einzelner Sportarten, geht aber darüber
30 hinaus: Es geht auch darum, Motorik und das Bewusstsein für den eigenen Körper
31 bei den Schüler:innen zu trainieren. Das wird nicht erreicht, wenn immer nur die
32 selben Sportarten (wie beispielsweise Völkerball – ein Klassiker) ausgeübt
33 werden.

34 Um diese Vision zu erreichen, braucht es eine tiefgreifende Veränderung des
35 Sportunterrichts in der Unterstufe. Oft wird hier derzeit die Sportart
36 durchgenommen, die von der Mehrheit einer Klasse ausgesucht wurde. Diese Praxis
37 ist zwar demokratisch, aber nicht sonderlich sinnvoll, da dadurch meistens nur
38 wenige Sportarten durchgenommen werden. Es soll aber, gerade in der Unterstufe,
39 die Möglichkeit geben, so viele Sportarten wie möglich kennenzulernen.

40 **Vielseitig statt nur Völkerball**

41 Eigentlich liegt die Lösung der oben aufgezählten Probleme auf der Hand. Wir
42 schlagen hier ein System mit verschiedenen sogenannten Themenpools (z. B.
43 "Ballspiele", "Leichtathletik" oder „Geräteturnen“) vor. Aus diesen Themenpools
44 muss dann die Lehrkraft in regelmäßigen Abständen eine neue Sportart wählen und
45 diese auch mit den Schüler und Schülerinnen durchnehmen. Diese
46 Themenschwerpunkte sollen dafür sorgen, dass Sportarten wirklich vertieft
47 behandelt werden, ohne aber dabei den Lehrkräften zu verweigern, einzelne
48 Stunden für anderweitige Themen zu verwenden. So kann viel verschiedenes
49 probiert werden und Schüler:innen, die vorher wenig mit Freizeitsport zu tun
50 hatten, können eine Sportart finden, die ihnen Spaß macht.

51 → Wir fordern, dass pro Jahr in der Volksschule und der Unterstufe eine gewisse
52 Mindestanzahl an Sportarten aus verschiedenen Themenpools im Sportunterricht
53 durchgenommen wird.

54 **Mit dem Zahn der Zeit gehen**

55 Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung soll alle fünf

56 Jahre ein Gremium aus Experten und Expertinnen sowie ausgewählte Sportlehrkräfte
57 zusammenrufen, um gemeinsam diese Pools zu erstellen. Dadurch wird dafür
58 gesorgt, dass der Lehrplan immer auf Höhe der Zeit bleibt.

59 → Wir fordern, dass alle fünf Jahre dieser Lehrplan durch ein qualifiziertes
60 Gremium, bei dem auch Lehrkräfte mitwirken, überarbeitet wird.

61 **Beurteilung und Feedback**

62 Sportnoten gleichen derzeit fast einer Verhaltensnote, mit ausreichend
63 Anwesenheit und ein bisschen Bemühung ist oft schon ein „Sehr gut“ erreicht. Das
64 spiegelt aber nicht unser Bild von Leistungsbeurteilung wider. Zu den Noten soll
65 ein Feedbackbogen mitgegeben werden, dieser soll einheitlich vom
66 Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung für alle Schulen
67 Österreichs bereitgestellt werden und muss nur von der Lehrperson ausgefüllt
68 werden. So kann leicht eingesehen werden, wie die Note zustande kommt, in
69 welchen Teilbereichen der durchgenommenen Themenpools gute Leistungen erbracht
70 wurden und wo man noch Verbesserungspotential hat. Während des Unterrichts muss
71 die Lehrperson laufend Leistungen und/oder Fortschritte dokumentieren, um die
72 Werte für den Feedbackbogen und die Note heranziehen zu können.

- 73 • Wir fordern klare und leistungsbezogene Beurteilungskriterien für den
74 Sportunterricht in der Unterstufe. Dadurch wird die Benotung fairer und
75 dem Unterricht der Stellenwert gegeben, den er verdient.

- 76 • Wir fordern, dass den Sportnoten ein Feedbackbogen beigelegt wird, damit
77 die Schüler:innen ihren Leistungsstand besser nachvollziehen können und
78 eine aussagekräftige und individuelle Rückmeldung erhalten.

79 **Geschlechtertrennung**

80 Wir fordern die Abkehr von der pauschalen Geschlechtertrennung beim
81 Sportunterricht, wie sie in allzu vielen Schulen praktiziert wird. Ersetzt
82 werden soll er durch einen koedukativen Ansatz, bei dem manche Aktivitäten
83 zusammen und manche mit Geschlechtertrennung geschehen sollen – so wie es gerade
84 sinnvoll oder möglich ist. Dadurch bekommen wir das besten von beiden Welten:
85 Einen Sportunterricht, der niemanden diskriminiert, aber bestmöglich an die
86 Teilnehmer:innen angepasst ist.

87 Um sexuelle Belästigung oder Mobbing in diesem Kontext zu verhindern, sollten
88 Lehrkräfte gezielt in Schulungen sensibilisiert werden. Eine geschützte und wenn
89 gewünscht anonyme Meldemöglichkeit sollten an den Schulen implementiert werden.

90 → Wir fordern einen koedukativen Ansatz im Sportunterricht. Des Weiteren sollten
91 Lehrkräfte auch dahingehend geschult werden.

92

93 Differenzierung

94

95 Unter dem derzeit geschlechtergetrennten Unterricht werden oft Schüler:innen
96 verschiedener Leistungsniveaus in die gleichen Gruppen eingeteilt. Dadurch sind
97 begabte Schüler:innen oft unterfordert und Schüler:innen mit Aufholbedarf sind
98 überfordert und verlieren den Spaß am Sport. Ganz im Sinne der inneren
99 Differenzierung sollte daher bei der Trennung im Unterricht anstatt auf
100 Geschlecht auf die erbrachte Leistung gesetzt werden.

- 101 • Wir fordern daher, dass anstatt auf Geschlechtertrennung wenn sinnvoll und
102 bei Bedarf auf Trennung nach erreichten Leistungen gesetzt werden soll.
103 Dadurch können besonders talentierte Schüler:innen zusätzlich gefordert
104 und Schüler:innen mit Defiziten gefördert werden.

105 **Tägliche Bewegungseinheit**

106 Bewegung fördert die Konzentration, dementsprechend ist das lange Sitzen in der
107 Schule eher hinderlich für die Lerneffekte der Schülerinnen und Schüler. Daher
108 soll es tägliche Bewegungseinheiten in der Schule geben. Diese werden während
109 der längeren Pausen von Lehrkräften abgehalten, das Programm soll variieren, um
110 den Schüler:innen möglichst viel Abwechslung zu bieten. Das Angebot ist
111 freiwillig und muss deshalb möglichst attraktiv gestaltet werden.

- 112 • Wir fordern eine freiwillige tägliche Bewegungseinheit für Unterstufe und
113 Volksschule, diese wird während bereits bestehender längerer Pausen oder
114 vor der ersten Unterrichtseinheit (min. 15 Minuten) von Lehrkräften
115 durchgeführt.

116 **Oberstufe**

117 **Vision: Ein Schulautonomer Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe"**

118 Dreh und Angelpunkt unseres Konzeptes für die Oberstufe ist ein schulautonom
119 erstelltes Konzept für "Sport und Bewegung in der Oberstufe". Mit diesem sollen
120 die Schulen in regelmäßigen Abständen den Rahmen für Sportangebote und sonstige
121 Formen der Bewegungsförderung für die Schüler:innen definieren. Übergeordnetes
122 Ziel ist es, den Schüler:innen die Möglichkeiten für den Ausgleich zu bieten,
123 den sie brauchen.

124 Wir sind davon überzeugt, dass die Schulen in der Oberstufe möglichst breite
125 Selbstbestimmung genießen sollten, denn sie wissen am besten, wie
126 Sportunterricht und Sportangebot bei ihnen funktionieren kann. Deshalb stehen
127 wir für die Abschaffung des sehr stramm definierten Faches "Bewegung und Sport",
128 und für Wahlpflichtfächer, die versichern, dass Schüler:innen in der Oberstufe
129 weiterhin zumindest in der Schule etwas Sport betreiben. Dadurch bekommen
130 Schüler:innen deutlich mehr Freiheit in der Wahl ihres Unterrichts in der
131 Oberstufe, während die wichtige Komponente Sport nicht Außenvor gelassen wird.
132 Die in der Unterstufe erworbene sportliche Mündigkeit unterstützt sie dabei. An
133 Schulen mit Sportschwerpunkten kann die Schule autonom zusätzlich ein Sportfach
134 verpflichtend beibehalten/einführen.

135 **Erstellung**

136 Damit ein solcher Plan unseren Anforderungen entspricht, ist es von großer
137 Bedeutung, dass in seine Erstellung alle Schulpartner eingebunden werden. Daraus
138 schließt sich für uns, dass dieser Plan vom Schulgemeinschaftsausschuss (SGA)
139 beschlossen werden muss. Das ist das zentrale Gremium der schulinternen
140 Demokratie. Um Flexibilität zu ermöglichen fordern wir, dass dieser Plan
141 jährlich neu für das nächste Jahr beschlossen werden muss.

142 → Ein schulautonomer Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" soll in
143 jährlichen Abständen vom Sportlehrer:innenteam erstellt und durch den SGA
144 beschlossen werden müssen.

145 Die Sportlehrkräfte einer Schule sollen zusammen, in einer
146 Sportlehrer:innenkonferenz, einen Entwurf für diesen Plan definieren, über den
147 dann der SGA zu diskutieren und schließlich abzustimmen hat. Den Schulen soll
148 ebenfalls empfohlen werden hier die für den Sportunterricht besonders wichtigen
149 Stakeholder einzubeziehen: Sowohl die Sportlehrkräfte als auch die
150 Schüler:innenschaft, ob direkt oder indirekt über die Klassensprecher:innen,
151 sollten konsultiert werden. Das Ziel ist, dass diesem Plan ein echter
152 partizipativer Prozess vorausschreitet. Sollte der Beschluss dieses Plans über
153 einen gewissen Stichtag hinausgezögert werden, läuft der Plan des letzten Jahres
154 einfach bis zum Beschluss eines neuen Planes weiter.

155 **Sport in Freifächern**

156 Dieser schulautonome Plan soll unter anderem definieren, welche sportrelevanten
157 Freifächer angeboten werden sollten. Jedes Semester muss zumindest ein
158 Sportfreifach angeboten werden. Das übergeordnete Ziel ist, dass die
159 Schüler:innen im Laufe der Oberstufe eine möglichst große Auswahl an Freifächern

160 zur Verfügung haben, in denen sie den Sport praktizieren können, den sie
161 praktizieren wollen.

162 Eine solche Vielfalt an schulautonomen Sportfreifächern schafft auch mehr
163 Konkurrenz. Dadurch, dass der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der
164 Oberstufe" zwar Freifächer erschaffen kann, aber niemand zu ihnen verpflichtet
165 werden darf, muss man sich hier um die Schüler:innen bemühen. So steigert man
166 langfristig die Qualität der Freifächer.

167 Solche schulautonomen Freifächer bieten auch den Rahmen für verschiedenste
168 Experimente: So können Nischensportarten angeboten werden und man kann flexibler
169 auf die Interessen der Schüler:innenschaft eingehen. Ebenso kann man zum
170 Beispiel mit jahrgangsübergreifenden Modellen experimentieren.

171 → Wir fordern also, dass im Rahmen des Schulautonomen Plans "Sport und
172 Bewegung in der Oberstufe" sportliche Freifächer geschaffen werden können
173 und sollen.

174 **Wahlpflichtfach Sport dort wo gewünscht**

175 Im Rahmen des schulautonomen Plans "Sport und Bewegung in der Oberstufe" könnte
176 Sportunterricht auch als Wahlpflichtfach angeboten werden. Hierbei kann es sich
177 sowohl um einen umfassenderen Sportunterricht, der mehrere unterschiedliche
178 Sportarten/Richtungen behandelt, als auch um spezifische Sportfächer (wie
179 beispielsweise Schwimmen oder Volleyball) handeln. Was und ob Sport als
180 Wahlpflichtfach angeboten wird, soll im Rahmen des genannten Plans schulautonom
181 geregelt werden können, um die individuellen Möglichkeiten der Schule bzw. der
182 Umgebung und die Interessen der Schüler:innen zu berücksichtigen.

183 Wenn Sport als Wahlpflichtfach angeboten wird, sollte es auch möglich sein, in
184 diesem Fach "mündlich" zu maturieren. Die genauen Benotungsmodalitäten
185 sind zwar schulautonom zu regeln, müssen sich jedoch an messbaren und
186 transparenten Kriterien orientieren. Hierbei kann zum Beispiel auf die von uns
187 gewünschten Benotungskriterien in der Unterstufe zurückgegriffen werden.

188 → Der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" kann auch
189 die Etablierung eines maturablen Wahlpflichtfaches beinhalten.

190 **Sport außerhalb des Unterrichts**

191 Schulen sollten sich im Rahmen des Plans "Sport und Bewegung in der Oberstufe"

192 auch Gedanken machen, wie sie abseits von normalen Turnstunden Bewegung fördern
193 können. Hierunter könnte zum Beispiel eine Öffnung der Sportplätze in Pausen,
194 Kooperationen mit Sportvereinen oder freiwillige Bewegungseinheiten zwischen
195 Unterrichtseinheiten fallen. Letztere sollen besonders durch die Lehrkräfte
196 gefördert werden, indem ein Programm angeboten wird, welches in den Pausen
197 besucht werden kann. Dadurch, dass es nicht besucht werden muss, muss sich um
198 die Schüler:innen bemüht werden, was wiederum die Qualität sichert.

199 Eine weitere Möglichkeit wären Sportturniere, bei denen sich unterschiedliche
200 Schulen in einer Sportart messen können, aber auch welche die schulintern
201 abgehalten werden. Ziel von solchen Maßnahmen sollte es sein, mit einer
202 niedrigen Hemmschwelle die Schüler:innen zu Bewegung zu motivieren und einen
203 Ausgleich zu anderem Unterricht zu bieten.

204 → Der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" sollte ebenfalls
205 Maßnahmen enthalten, durch die die Schüler:innen zu mehr Bewegung in der
206 Freizeit angeregt werden.

- 207 • Sportvereine sollen aktiv durch freiwillige Schulkooperationen gefördert
208 werden. Dadurch soll Schüler:innen das lokale Sportangebot näher gebracht
209 werden, als auch die Qualität des Schulsports angehoben werden.

210 **Unterstützung für die Schulen bei der Erstellung**

211 Damit der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" qualitativ
212 hochwertig werden kann, ist es essentiell, dass die in seine Erstellung
213 involvierten Stakeholder:innen vorab geschult werden. Das beinhaltet sowohl die
214 Direktionen, als auch Sportlehrkräfte und die Mitglieder des SGA. Auf solchen
215 Schulungen kann auch der Austausch zwischen verschiedenen Schulen forciert
216 werden.

217 → Personen, welche an der Erstellung und Verabschiedung des schulautonomen
218 Plans "Sport und Bewegung in der Oberstufe" beteiligt sind, sollten
219 Weiterbildungen in Sachen Modelle und funktionierende Konzepte für Sport und
220 Bewegung in der Oberstufe in Anspruch nehmen können.

221 Um den Wissenstransfer zu ermöglichen, sollten alle erstellten Pläne von allen
222 Oberstufen in Österreich in eine öffentlich einsichtige Datenbank hochgeladen
223 werden. Durch diese Form der Transparenz wird auch der Druck auf die Schulen
224 erhöht, weil damit auch der Vergleich und damit die Konkurrenz zwischen den
225 Schulen verstärkt wird.

226 → Alle schulautonomen Pläne "Sport und Bewegung in der Oberstufe" sollten
227 öffentlich einsehbar sein.

228 Neben dieser öffentlichen Datenbank sollten die an der Erstellung dieser Pläne
229 Beteiligten auch Einsicht auf Berichte über die Umsetzung der Pläne von
230 anderen Schulen haben. Dadurch wird vermieden, dass zwei Schulen die gleichen
231 Fehler begehen.

ANTRAG

Gremium: Mitgliederversammlung

Beschlussdatum: 11.05.2024

Tagesordnungspunkt: 14.3 weitere Anträge

A3NEU: Digitalisierung

Antragstext

1 Vorwort:

2 Die voranschreitende Digitalisierung hat die Art und Weise, wie wir leben,
3 arbeiten und kommunizieren, grundlegend verändert. Inmitten dieses digitalen
4 Wandels steht die Bildungswelt vor der Herausforderung, Schritt zu halten und
5 ihre Methoden den Anforderungen einer sich rapide verändernden Gesellschaft
6 anzupassen. Die Integration digitaler Technologien in den Bildungsbereich -
7 insbesondere in Schulen - ist uns als JUNOS Schüler:innen sehr wichtig. Wir sind
8 der Auffassung, dass jede:r Schüler:in eine digitale Mündigkeit erreichen muss,
9 um ein mündiges Leben führen zu können. Unter der digitalen Mündigkeit verstehen
10 wir die Fähigkeit und Kompetenz jeder/jedes einzelner/einzelnen, sich souverän
11 und ohne Probleme im digitalen Raum bewegen zu können.

12 Mündigkeit:

13 Informatikunterricht in der Unterstufe:

14 Das derzeitige Fach „Digitale Grundbildung“, welches in der Unterstufe
15 existiert, erfüllt leider nicht den Zweck, den es erfüllen sollte. In seiner
16 aktuellen Form werden in diesem Fach viele überflüssige, veraltete und nicht
17 zukunftsrelevante Inhalte vermittelt. Digitale Grundbildung sollte jedoch
18 Schüler:innen schon im jungen Alter die Grundlagen der Informatik vermitteln.
19 Die Digitalisierung ist eine Chance und diese sollte auch in der Schule gelehrt
20 und genutzt werden. Wir wollen das dieses Fach endlich die Relevanz bekommt, die
21 es auch verdient.

22 Daher fordern wir

- 23 • eine sinnvolle Überarbeitung des Lehrplans des Faches „Digitale
24 Grundbildung“ der die Grundlagen der Informatik enthalten soll wie
25 beispielsweise Grundlagen von den gängigen Programmen

- 26 • die Eingliederung von Kompetenzen im Umgang mit sozialen Medien zur
27 Prävention von Cybermobbing und weiteren Risiken des Internets wie
28 beispielsweise Betrug oder Identitätsdiebstahl.

- 29 • eine Erhöhung der Unterrichtsstunden des Faches „Digitale Grundbildung“
30 auf 2 Wochenstunden

31 Informatikunterricht in der Oberstufe:

32 In einer von digitalen Technologien geprägten Welt ist es entscheidend, dass
33 jede:r über die notwendigen Fähigkeiten verfügt, um digitale Technologien
34 effektiv und verantwortungsvoll nutzen zu können. Derzeit gibt es schon
35 Informatikunterricht in der 9. Klasse, jedoch ist der Lehrplan dieses
36 Unterrichts nicht einheitlich, was zu starken Qualitätsunterschieden zwischen
37 Schulen führen kann. Dieser sollte unserer Meinung nach die Integration von
38 digitalen Kompetenzen in Lehrpläne, praxisnahe Workshops und die Vermittlung von
39 kritischem Denken, Software und Hardware, Cyber Mobbing, technologischer
40 Fortschritt in der Gesellschaft, Medienkompetenz, Datenschutz, Aufklärung
41 bezüglich Falschinformationen die Ängste und Bedenken bei der Technologie
42 beinhalten. Aber auch aktuelle Entwicklungen wie künstliche Intelligenz sollte
43 in diesem genauer besprochen werden.

44 Daher fordern wir

- 45 • einen Lehrplan mit Mindestanforderungen für den Informatikunterricht, in
46 welchem die Schülerinnen und Schüler lernen, was auch für die Zukunft
47 entscheidend ist. Auch Künstliche Intelligenzen, Aufklärung über
48 Falschinformationen und ähnliches, sollte in diesem genauer besprochen
49 werden.

- 50 • mehr Kooperationen mit Unternehmen aus der Branche in Form von Workshops,
51 damit die Schüler:innen einen praxisnahen Einblick bekommen.

- 52 • eine Ausweitung auf 2 Wochenstunden pro Oberstufenjahr in der AHS. Dadurch

53 sollen Schüler:innen die Möglichkeit bekommen, in Informatik zu
54 maturieren.

55 Chancengerechtigkeit:

56 Der Status quo zeigt, dass manche Schüler:innen entweder auf einen Blatt Papier
57 oder auf einem technischen Endgerät (bspw. Laptop oder iPad) mitschreiben. Um
58 die Chancengerechtigkeit hierbei zu gewährleisten und die technologische
59 Ausstattung in Schulen zu verbessern, setzen wir auf zwei konkrete Maßnahmen:

- 60 • Wir fordern, dass das Bildungsministerium eine bundesweit einheitliche
61 Empfehlungsliste von technischen Geräten in einer Expert:innenkommission
62 erarbeitet, welche den Schulen bzw. den SGA bei der Entscheidungsfindung
63 von technischen Endgeräten hilft.

- 64 • Des Weiteren fordern wir, dass bedürftige Schüler:innen Förderungen für
65 die Anschaffung technischer Endgeräte erhalten.

66 In vielen Schulen ist das WLAN oft noch immer nicht gut genug. Wir finden, dass
67 jede Schule ein WLAN haben sollte, welches wirklich funktioniert und auch stark
68 genug ist, damit Schülerinnen und Schüler dieses einwandfrei benutzen können.

- 69 • Daher fordern wir einen flächendeckenden Ausbau des WLANs an allen Schulen
70 in Österreich.

71 Doch auch die Bücher dürfen nicht in der Vergangenheit stecken bleiben. In der
72 Schule sollte auf E-Books gesetzt werden. Diese bieten die meisten Verlage
73 ohnehin schon an. Das Benutzen von interaktiven Online-Übungen hilft vielen
74 Schülerinnen und Schülern sehr.

- 75 • Daher fordern wir, dass alle Bücher auch digital zur Verfügung gestellt
76 werden.

77 Vor einigen Jahren hat das Bildungsministerium die Plattform Portal Digitale
78 Schule geschaffen. Dieses wurde aber aufgrund mangelnder Benutzung wieder
79 abgeschafft. Als Ersatz soll nun das sogenannte Bildungsportal kommen. Unserer

80 Meinung nach soll das neue Portal aber nicht nur existieren, sondern tatsächlich
81 verwendet und ausgebaut werden. Auch in Estland gibt es einen digitalen
82 Marktplatz für Bildungsmaterialien aus denen Schulen und Schüler:innen frei
83 entscheiden können, welche Materialien sie verwenden wollen. So eine Idee wäre
84 gerade auch in Österreich sehr wichtig.

- 85 • Daher fordern wir einen Ausbau des Bildungsportals, eine kontinuierliche
86 Verbesserung des Tools und eine regelmäßige Aktualisierung der Inhalte in
87 Form einer Bildungscloud am Beispiel Estland.

- 88 • Daher fordern wir, dass es eine breite Informationskampagne über diese
89 Plattform an Schulen gibt, mit dem Ziel über dessen Vorteile zu
90 informieren und eine möglichst große Verwendung an den Schulen zu fördern.

91 All die Themen, die in diesem Antrag diskutiert werden, haben eines gemeinsam.
92 Sie haben mit Digitalisierung zu tun. Aber bevor man überhaupt beginnen kann
93 über eine sinnvolle Integration von Endgeräten im Unterricht nachzudenken,
94 braucht es endlich eine sinnvolle Lösung für das Steckdosen-Problem in Klassen.
95 Es kann nicht sein, dass sich im 21. Jahrhundert Schüler:innen um leere
96 Steckdosenplätze streiten müssen.

97 Daher fordern wir, dass:

- 98 • alle Schultische, die neu bestellt werden, sofern es die Infrastruktur von
99 Schulen erlaubt, mit einer Steckdose, so wie so oft schon in z.B.
100 Physiksälen zu finden sind, ausgestattet sind.

- 101 • alle Klassen, die die Tische dieser Art nicht in absehbarer Zeit bekommen
102 können, ersatzweise ein kleines Budget erhalten um
103 Verteiler/Verlängerungskabel zu besorgen.

104 Freiheit:

105 Immer mehr Schüler:innen bezahlen im Alltag kontaktlos. Diese Veränderung im
106 Konsumverhalten wird an Schulen und Speisemöglichkeiten an Schulen nicht
107 widerspiegelt. Viele Schulbuffets und -kantinen akzeptieren nach wie vor
108 ausschließlich Bargeld als Zahlungsmittel.

- 109
- Daher fordern wir, dass die Möglichkeit zur kontaktlosen Bezahlung an jeder Schulkantine und jedem Schulbuffet gegeben ist. Die Möglichkeit zur kontaktlosen Bezahlung sollte daher als gesetzliche Vorgabe für das Eröffnen und Betreiben eines solchen Unternehmens verankert werden.
- 110
111
112

113 Viele Schüler:innen arbeiten mittlerweile mit digitalen Endgeräten. Jedoch
114 schaffen vereinzelt Schulen und Lehrer:innen Hürden, um dies zu verhindern,
115 oder verbieten die Verwendung gar.

- Daher fordern wir, dass jeder/jedem Schüler:in die Freiheit gegeben wird, im Unterricht digital mitzuarbeiten. Analoge Unterrichtsmaterialien müssen dafür auch in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden.
- 116
117
118

119 Lehrer:innenkompetenzen:

120 Wir finden, dass im Lehramtsstudium digitale Skills vermittelt werden sollen,
121 nicht nur in Informatik, sondern auch in den anderen Fächern, da in jedem Fach
122 digitale Endgeräte verwendet werden sollen.

123 Daher fordern wir

- eine Vermittlung von digitalen Skills im Lehramtsstudium.
 - regelmäßige Fortbildungen für alle Lehrerinnen und Lehrer, in denen auch aktuellere Themen behandelt und durchgemacht werden. Trotzdem wollen wir eine größere Fortbildung für alle derzeitigen Lehrkräfte, damit diese auch einmal auf den aktuellen Stand gebracht werden.
- 124
125
126
127
128

129 Transparenz

130 Schulen sollen vom Wettbewerb leben, so auch in der Digitalisierung.
131 Schulvergleiche ergeben sich hier als besonders sinnvoll, da es diese einerseits
132 ermöglichen, das Leistungsniveau verschiedener Schulen zu vergleichen und
133 andererseits profitieren Schüler:innen und Eltern bei der Auswahl der Schule von
134 solchen Vergleichen.

135 Daher fordern wir

- 136
- eine Plattform o.Ä. für bundesweite Schulvergleiche, um Anreize für
- 137 erhöhte Aktivität im Bereich der Digitalisierung zu schaffen. Hier sollen
- 138 unter anderem Lehrer:innenfortbildungen, Investitionen in digitaler
- 139 Infrastruktur wie auch Prüfungsergebnisse in relevanten Fächern
- 140 dokumentiert und verglichen werden.

141 2023 hat Österreich erstmals am ICILS Computertest teilgenommen. Wir JUNOS

142 Schüler:innen sehen diesen Test als sehr sinnvoll an, da dieser der

143 Vergleichbarkeit zwischen den Informatik-Kenntnissen in verschiedenen Ländern

144 dient.

145 Daher fordern wir

- 146
- eine weitere und regelmäßige Teilnahme am ICILS Computertest in Österreich

ANTRAG

Gremium: Mitgliederversammlung

Beschlussdatum: 12.05.2024

Tagesordnungspunkt: 14.3 weitere Anträge

A4NEU: Für sprachliche Freiheit am Pausenhof: Gemeinsam gegen die Deutschpflicht

Antragstext

1 Schon länger wird in Österreich, gerade in Niederösterreich und Oberösterreich,
2 über eine Deutschpflicht am Pausenhof diskutiert. In Niederösterreich befindet
3 sich so ein Punkt sogar im Koalitionsübereinkommen.

4 Wir sehen das kritisch und finden, dass das der falsche Ansatz ist, um einem
5 bestehenden Problem entgegenzuwirken.

6
7 Evident lässt sich festhalten, dass Schüler:innen immer mehr Defizite im Fach
8 Deutsch aufweisen und zu wenig getan wird, um eine Besserung herbeizuführen. Es
9 braucht bessere Rahmenbedingungen und Gebote statt Verbote.

10 Grund 1: Eingriff in die Identität

11 Grund 1: Sprache im Lichte des 21. Jahrhunderts

12 Für viele Schüler:innen ist ihre Sprache, mit der sie aufgewachsen sind, sehr
13 wichtig. Denn Sprachen machen Personen aus. Unsere globalisierte Welt lebt
14 davon, dass sich Kulturen austauschen und Menschen verschiedenste Sprachen
15 sprechen und erlernen. Vor allem am Arbeitsmarkt von heute ist es in vielen
16 Branchen dienlich und oftmals gefordert mehrere Sprachen zu beherrschen. Und
17 eben auf diesen Arbeitsmarkt muss die Schule vorbereiten.

18 Grund 2: Ausgrenzung von Schüler:innen mit schlechteren Deutschkenntnissen

19 Grund 2: Einbindung statt Ausgrenzung

20 Durch so eine Pflicht grenzen wir einige Schüler:innen aus, da sie sich nicht
21 frei mit ihrer Sprache verständigen können. Gerade dadurch wird das Lernklima
22 negativ beeinflusst und eine inklusive Bildungsumgebung erschwert. Wir finden,
23 dass Sprachen gefördert werden sollten und nicht in der Schule verboten werden
24 sollten.

25 Durch die Deutschpflicht (in geforderter Fassung) torpedieren wir den
26 Lernfortschritt bzw. die Lernmöglichkeit einige Schüler:innen, die so
27 verpflichtet werden in einer Sprache zu kommunizieren, die sie eventuell noch
28 nicht beherrschen oder lange genug erlernen konnten. Eine pluralistische
29 Verwendung von Sprache(n) fördert die Möglichkeit andere Sprachen schneller zu
30 erlernen und Fragen stellen zu können. Folglich kann das Lernklima positiv
31 beeinflusst und eine inklusive Bildungsumgebung geschaffen werden.

32 **Grund 3: Verbote lösen das Problem der Deutschförderung nicht**

33 **Grund 3: Gebote statt Verbote**

34 Verbote sind unserer Meinung nach nicht die Lösung des Problems der fehlenden
35 Deutschkenntnisse von Schüler:innen. Genau deswegen setzen wir uns für eine
36 bessere Deutschförderung (siehe Antrag Integration statt Separation) nach
37 unserem schon geforderten 3-Stufen-Modell ein.

38 **Grund 4: Einschränkung der kulturellen Diversität**

39 Die Einschränkung von kultureller Diversität kann schwerwiegende Folgen haben.
40 In einer Gesellschaft, die von genau dieser kulturellen Diversität geprägt sein
41 sollte, spielt Vielfalt oder Sprachenvielfalt eine entscheidende Rolle bei der
42 Förderung von Respekt, Toleranz und Verständnis.

43 **Fazit:**

44 Für uns JUNOS Schüler:innen ist eines klar, wenn es um das Thema einer
45 Deutschpflicht am Pausenhof geht.

46 :Wir stehen für eine inklusive Schule und eine inklusive Lernumgebung und nicht
47 für eine Schule, die von Spaltung geprägt ist. Darum sprechen wir uns gegen eine
48 Deutschpflicht am Pausenhof aus!